

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Otto Karsten, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: W. H. Im Emden, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 2. — Fernsprechnummer: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1774. Für den Verlag und die Druckerei Nr. 861. — Postzeitungsschiff 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Vom 1. bis 15. Oktober 1,00 Mark, Abnehmer 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Nonpareillezeile örtlich 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig, Vereinskalender 20 Pfennig, die dreigespaltene 30 Millimeter breite Reklamezeile örtlich 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Vorkaufskarten keine Gewähr. — Postkontonummer Nr. 123 Magdeburg.

Nr. 237.

Magdeburg, Donnerstag den 9. Oktober 1924.

35. Jahrgang.

Der Goldwahn.

Welche sozialen Auswirkungen durch Veränderungen des Geldwertes hervorgerufen werden, da hat das deutsche Volk schmerzlich genug während der Inflationszeit erfahren. Die Arbeiterklasse ist durch sie den Problemen der Geldtheorie ein wenig nähergerückt und sie hat daher auch mehr Interesse, sich mit den neuen Währungsverhältnissen zu beschäftigen.

Vielfach besteht die irtümliche Vorstellung, daß wir von der Rentenmark direkt in die Goldwährung hinüberspringen und daß damit die Geldverhältnisse der Vorkriegszeit wiederkehren. Das ist aber nicht der Fall. Wir befinden uns nur auf dem Wege zur Goldwährung. Gemäß des Dawes-Plans und des neuen Reichsbankgesetzes ist das Vorhandensein eines Deckungsfonds in Gold oder Devisen für drei Fünftel des Notenumlaufs vorgeschrieben. Nur durch die Beseitigung der deutschen Währungshoheit konnte dem armen Schuldner Deutschland von seinen reichen Gläubigern eine Währung aufgedrungen werden, die eine noch nicht völlig erkennbare Last für Generationen bedeutet.

Darüber sind sich die bedeutendsten Geldtheoretiker der Gegenwart einig: Eine absolute Notwendigkeit bestand für Deutschland nicht, sich einer Pseudo-Goldwährung zuzuwenden, deren besonderes Merkmal in der „vorläufig“ fixierten Einlösungspflicht der Reichsbanknoten in Gold und in der Nichtausprägung von Goldmünzen besteht. Die Praxis der Finanzminister und Bankiers aller Länder ist jedoch von der durch die Nachkriegszeit hervorgerufenen Umwälzung der Geldtheorie wenig berührt worden. Keynes jagt daher mit Recht in seinem Buch: „Ein Traktat über Währungsreform“ (Dunker u. Humblot, München):

Nirgends hält man konservative Auffassungen für so angebracht, wie in Währungsfragen; und doch ist nirgends die Notwendigkeit einer Neuorientierung dringender. Oft wird behauptet, eine wissenschaftliche Behandlung von Währungsfragen sei unmöglich, weil die Welt intellektuell außerstande sei, ihre eigenen Probleme zu verstehen. Falls das stimmt, wird die von ihr vertretene soziale Ordnung zusammenbrechen.

Für Deutschland handelte es sich, nachdem die Stabilität seiner Währung erreicht war, einzig darum, diese Stabilität weiter zu sichern. Die mit der Rentenmark — der einzig wirklich stabilen Währung — gewonnenen Erfahrungen berechtigten zu dem Schlusse, daß dazu eine Zwischenerlösung auf Grundlage der Goldbasis, also ein illegitimer Anschluß an die Goldländer nicht notwendig war. Für die aus dem Außenhandel entspringenden Zahlungsverpflichtungen hätte die Vereithaltung eines ausreichenden Devisenbestandes und eines ergänzenden Goldfonds genügt.

Warum wurden wir nun gezwungen, noch über die traditionelle Dritteldeckung der Vorkriegszeit hinauszugehen und sie sogar auf die Giro-Guthaben auszuweiten? Warum müssen in den Kellern der Reichsbank noch nicht abzuschätzende Millionen Gold mit einem Zinsverlust von 2-Millionen jährlich brachliegen? Nach dem letzten Ausweis der Reichsbank betrug ihr Goldbestand 560 Millionen. Wenn die neue Währung funktioniert, wird diese Summe zur Deckung der Noten- und Giro-Guthaben nicht ausreichen; wir werden vielmehr noch ebensoviel Gold dazu kaufen müssen und damit unsere Zahlungsbilanz verschlechtern. Die künstliche Vermehrung unseres Bedarfs an Gold entsprach den finanzpolitischen Bedürfnissen der Vereinigten Staaten, die an den „Verlegenheiten des (Gold-) Reichtums“ krankend, den Wert des Goldes durch Ausdehnung der Goldkundschaft aufrecht erhalten wollten.

Deutschland konnte sich in seiner Zwangslage der Einbeziehung in den Kreis der Goldkonsumenten schon deshalb nicht entschlagen, weil jedes andre, der fortgeschrittenen Theorie entsprechende Währungssystem den Interessen der Goldländer widersprochen hätte sind sicher von unsern „Praktikern“ als ein „Experiment“ verworfen worden wäre.

Alles das kann uns aber nicht hindern, die optimistischen Erwartungen zu zerstreuen, die sich vielfach an die zukünftige „Goldwährung“ knüpfen. Erweis sich in der Vergangenheit die Dritteldeckung des Notenumlaufs durch Gold schon als ein unzureichender Schutz für die Stabilität der Währung, weil sie in Krisenzeiten immer zur Aufhebung der Einlösungspflicht führte, so entsteht zukünftig die Ge-

fahr, daß unsere Bankpolitik entweder dem volkswirtschaftlichen Kreditbedürfnis nicht entsprechen kann, oder, was noch schlimmer wäre, durch weitgehende Berücksichtigung der Kreditansprüche inflationistische Auswirkungen hervorruft.

Die Rückkehr zu der traditionellen, auf der Peel'schen Bankakte von 1844 — die bei jeder Krise suspendiert werden mußte — beruhenden Goldpolitik erwächst aus den erstarrten kapitalistischen Anschauungen. Welche schädlichen Folgen diese Erstarrung zeitigt, hat die Savenstein'sche Bankpolitik erwiesen. Einer der jüngsten und bedeutendsten Währungspolitiker, der Frankfurter Bankier Dr. Albert Salin, jagt darüber in seiner Schrift „Goldvorteil und Goldvorurteil“ (Frankfurter Sozietätsdruckerei): „Es kann sich nur darum handeln, dafür zu sorgen, daß dem Versuch zu schlechter Währungspolitik — die die neuen Währungs- und Bankgesetze bedeuten — möglichst widerstanden wird.“ Deshalb muß die im Dawes-Bericht schon vorgesehene Uneinlösbarkeit der Noten fortauern, und eine Ausprägung von Goldmünzen darf nicht stattfinden. Der inländische Zahlungsvorkehr muß völlig auf Gold bleiben.

Endlich ist zu fordern, sagt Salin, daß die Notenausgabe allein nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten und unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse des Landes geschieht, und daß insbesondere nie deshalb zu einer Notenzumehrung geschritten wird . . . weil eine solche als im Rahmen der Aproporzentigen Deckung liegend, formalgesetzlich zulässig erscheint. Das Anwachsen des Goldbestandes kann Grund für eine Erweiterung des Notenumlaufs . . . nur dann sein, wenn das Einströmen des Goldes infolge der relativen Niedrigkeit des inländischen Preisniveaus geschieht.

Der Kern des Goldwahns besteht in der Annahme, daß die Währungsstabilität gesichert ist durch ein bestimmtes Verhältnis des Notenumlaufs zur Golddeckung. Diese Anschauungen sind völlig veraltet. Auch Keynes weist wie Salin besonders darauf hin, daß die Stabilität der Währung auf volkswirtschaftlichen Faktoren beruhen muß: Des innern Preisniveaus, der Kaufkraftvariabilität, dem Stande des Wirtschaftslebens und des Arbeitsmarktes und einer scharfen Beobachtung der Devisenkurve. Er bezeichnet solche Umstellung als „manipulierte Währung“. Für die Hebung oder Senkung des Diskontsatzes sollten jene Werkzeuge dienen und nicht das Verhältnis des Notenumlaufs zur Goldreserve. Gold sollte in der Zentralbank nur als Kriegsschatz für Notfälle und zum Ausgleich einer vorübergehend ungünstigen internationalen Zahlungsbilanz Verwendung finden. Oesterreich hat zuerst die „manipulierte Währung“ praktisch angewandt. Die Nationalbank ließ die Wechselkurse nicht frei laufen, sondern ließ sie nicht auf eine gewisse Höhe steigen und auch nicht unter einen gewissen Punkt fallen. Das wurde erreicht durch Ankauf und Verkauf von Devisen gegen Kronen. Gold diente ihr als Kriegsschatz und Manipulationsfonds.

Bei solcher Verwendung des Goldes würden die Gefahren vermindert werden, die eine Schließung der Münzstätten der Vereinigten Staaten, das heißt die Aufhebung der freien Prägung für die deutsche Währung mit sich brächten. Gält aber der Zustrom des Goldes nach den Vereinigten Staaten an — und es bestehen alle Aussichten dafür —, so wird eine weitere Minderung des Goldwertes, die schon jetzt ein Drittel beträgt, eintreten. Doch die Politik des Federal-Reserve-Board, den Wert des Dollars nicht dem Werte des Goldes anzupassen, sondern umgekehrt, den Wert des Goldes dem Werte des Dollars, kann nicht ins Unabsehbare fortgeführt werden. Wird diese Politik noch weiter verfolgt, so werden sich Gold und Dollar gleichermaßen in ihrer Kaufkraft gegenüber den Gütern entwerten. Eine Rückwirkung auf den Devisen- und Goldvorrat der Reichsbank könnte nicht ausbleiben.

Es konnten hier nur einige Hinweise gegeben werden von dem großen Fragenkomplex, den das Geldwesen theoretisch und praktisch in sich schließt. Wer sich näher in die Materie vertiefen will, dem empfehlen wir die vortreffliche Schrift des Genossen Dr. H. Fr. Brauntal: „Geld und Valuta“ (Verlag Gewerkschaftsverband Leipzig), worin speziell die Probleme der Geldentwertung mit ihren Wirkungen auf die Arbeiterklasse in gemeinverständlicher Darstellung geklärt werden. Hier sollte nur gezeigt werden, daß die Stabilität unserer zukünftigen Währung, an der

die Arbeiterklasse ein Hauptinteresse besitzt, unter dem Walten eines finanzkapitalistischen Anarchismus nicht absoolut gesichert ist, jedoch relative Vorzüge gegen frühere Zustände aufweist.

In der kapitalistischen Wirtschaft kann das Währungsproblem überhaupt nicht gelöst werden, weil das Geld als Vermittler im Warenaustausch selbst den Gesetzen der Warenproduktion unterliegt. Erst in der sozialistischen Gesellschaft könnte sich erfüllen, was Thomas Morus in seiner Utopia berichtet: daß die Verbrecher goldene Ketten tragen und gewisse nächtliche Gebrauchsgegenstände in Gold hergestellt werden. —

Macdonald sagt Kampf an.

Der Parteitag der englischen Arbeiterpartei wurde am Dienstag in Anwesenheit des gesamten Kabinetts und einer Reihe ausländischer Gäste, darunter Bernstein und Rantseh, von Macdonald, der unter stürmlichem Beifall zum Vorsitzenden gewählt wurde, eröffnet. Für die deutsche Arbeiterklasse sind folgende Worte seiner Eröffnungssrede von besonderer Bedeutung:

Es sei zu hoffen, daß der Sachverständigenplan mit seiner Kontrollmaschine-Europa zur Vernunft zurückbringen werde. Die Methode, Deutschland zu strafen, hat zwar Deutschlands Bedeutung als Konkurrent vermindert, dadurch aber England geschwächt. Wir müssen uns mit Deutschland als Konkurrenten abfinden. Auf eins müsse besonders aufmerksam gemacht werden: die deutschen Unternehmer benutzen die Notwendigkeit, Reparationen zu zahlen, als Vorwand, auf die Löhne zu drücken, die Arbeitsstunden zu verlängern und die Ausbeutung der deutschen Arbeiterklasse zu verstärken. Das sei keine der notwendigen Folgen der Reparation.

Macdonald hofft, daß die Arbeiterklasse anderer Länder nicht auf den Leim gehen und dieser typisch kapitalistischen Ansrede für die Unterdrückung der deutschen Arbeiterklasse keine moralische Unterstützung gewähren werde. Die gesamte Gewerkschaftsbewegung der ganzen Welt sei moralisch verpflichtet, den Kampf der deutschen Gewerkschaften um das im Gefolge der Ruhrbesetzung und der Mietverträge verlorne Terrain zu unterstützen. Die niedrige Lebenshaltung in Deutschland sei nicht nur eine Bedrohung für Zentral-Europa, sondern für die Lebenshaltung der Arbeiterklasse in allen übrigen Ländern.

In schärfsten Worten wendete sich Macdonald gegen den Kommunismus. Niemals sei es der Arbeiterbewegung notwendiger als jetzt gewesen, die Stimme der Demokratie zu erheben. Die Arbeiter müßten mit allen Mitteln gegen die Methoden der Diktatur, der Verschönerungen und der Gewaltanwendung kämpfen. Der Kommunismus sei ein Produkt des Zorismus und der Kriegsmoralität.

Zum Schluß wandte sich Macdonald der gegenwärtigen politischen Situation zu. Er nannte den liberalen Antrag eine Beschimpfung, den ganzen Vorgang ein porteffaktisches Manöver, die Regierung zu kompromittieren. Die Regierung werde nicht kapitulieren. Komme es zu Wahlen, so treffe die Verantwortung andre. Die Wahlen sollten denen Antwort bringen, die die Parteitaktik über die Interessen der Nation gestellt hätten.

In einer einstimmig angenommenen Resolution sprach der Kongreß Macdonald und seiner Regierung das volle Vertrauen aus. Er verspricht im Namen der organisierten Arbeiterklasse, dem Premierminister und der Arbeiterfraktion des Unterhauses volle Unterstützung im Kampfe gegen die gegenwärtigen parlamentarischen Intrigen zu gewähren und im eventuellen Wahlkampf alles daranzusetzen, um die Fortsetzung der Politik der Arbeiterregierung zu ermöglichen.

Man spricht davon, daß die Liberalen aus Angst vor Neuwahlen umfallen und ihren Antrag zurückziehen werden. In diesem Falle würde der Konflikt und die Auflösung des Parlaments vermieden.

Die Entscheidung wird am heutigen Mittwoch fallen. Am Donnerstag werden wir wissen, ob auch England zu baldigen Neuwahlen kommt. —

Bis Sonnabend

Extra

Bestichtigen
Sie bitte meine
Spezial-
Schaufenster

Verkauf

Schürzen

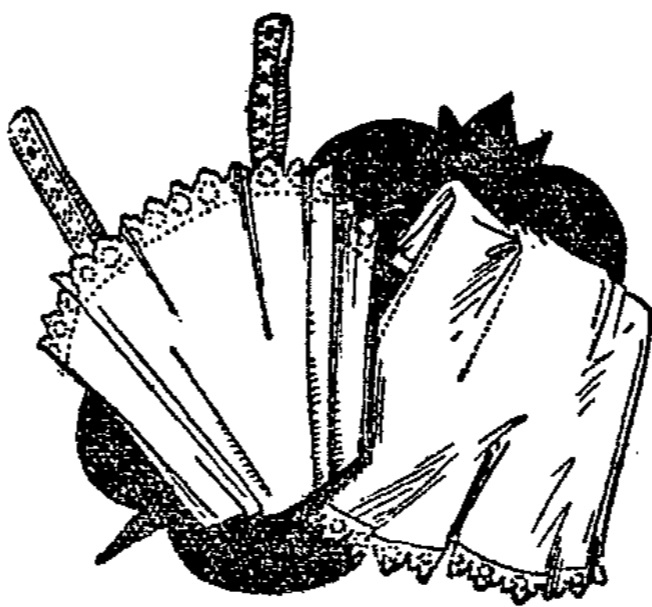
- Wiener Schürzen aus guten gestreiften blau/weiß und bunten Stoffen . . . 1.25
- Jumperschürzen aus guten gestreiften blau/weiß und bunten Stoffen . . . 1.75
- Blusenschürzen extra weit, aus guten gestreiften und blau/weißen Stoffen . . . 3.60

Ein Posten weiße Muster-Schürzen
Tee- u. Tändelschürzen m. Träg., a. Null oder Satif 1.75 2.25

Kinder-Hängerschürzen in viel. Ausführ. u. guten Stoffen 1.75 1.25

Knaben-Schürzen grau Keinen, mit großer befruchteter Spitztasche . . . 1.95 1.45

Ein Posten weiße Wiener u. Jumper-Schürzen in Null oder Satif . . . 2.95 2.45



- Garnituren aus Satif und festen Wäschestoffen, mit Trägern, Hohlsaum u. Einfaß garn., Hemd u. Beinkleid 5.40 3.60
- Garnituren aus Satif, mit feiner Stiderei und Hohlsaum, Trägerhemd und Beinkleid . . . 8.75 6.75
- Garnituren steilgr., aus feinem Satif, mit Spitze u. Bändchen od. Stiderei-Einfaß und Hohlsaum garn. 18 00 13.50
- Prinzeßbröcke gute Wäschestoffe, mit Hohlsaum und breiter Stiderei garniert . . . 6.50 3.90

Außerordentlich billig Wäsche

- Damen-Hemden feste Stoffe, mit Trägern u. Achselfluß mit Hohlsaum oder Stiderei garniert 1.85 1.45
- Damen-Hemden aus guten Wäschestoffen, mit Trägern oder Achselfluß, Stiderei u. Einf. 2.85 2.45
- Damen-Hemden aus gut. Wäschestoffen, Vorderflügel od. Passenf. m. Stiderei od. Lang. garn. 2.80 2.45
- Untertailen feste Stoffe, mit Stiderei und Stiderei-Träger 1.25 85
- Untertailen Jumperform, vorzügliche Stoffe, mit Einfaß u. Hohlsaum . . . 2.90 1.85
- Beinkleider gute, feste Stoffe mit Stiderei-Volant garn. 1.75 1.45
- Beinkleider aus guten Wäschestoffen mit breitem Stiderei-Volant . . . 2.75 2.25
- Beinkleider weiß Barcent mit Stiderei-Volant . . . 4.75 3.90
- Nachjacken weiß Barcent, mit Langette garniert . . . 4.50 3.25
- Unterröcke weiß, Barcent, mit Stiderei oder Langette garn. 4.00 3.65
- Damen-Nachthemden aus festen Stoffen, mit Hohlsaum und breiter Stiderei 4.30 3.40
- Damen-Nachthemden aus guten Wäschestoffen, mit breiter Stiderei u. Einfaß 5.85 4.80

Fertige Bettwäsche

- Paradekissen mit breitem Stiderei-Einfaß oder Langette . . . 4.20 2.90
- Bettbezug mit 2 Rippen, aus Einon oder Semdentuch 11 50 9.50
- Bettbezug mit 2 Rippen, aus gutem Einon, mit Hohlsaum 16.50
- Betttücher gestümt, aus gutem Sowlas . . . 4.90
- Betttücher gestümt, 25 cm lang, aus kräftigem Semdentuch 7.60

- Herren-Nachthemden aus guten Stoffen, mit farbigem Vaisel oder Wäschebürtchen garniert . . . 7.50 5.90
- Mädchen-Hemden mit Langette GröÙe 95 95
- Knaben-Hemden kräftiges Semdentuch weitere GröÙe 15 1/2 mehr 1.20
- Frauen-Hemden aus gutem, gestreiftem Barcent . . . 3.00
- Herren-Hemden gute hellgestreifte Stoffe . . . 4.50 3.50
- Herren-Hemden dunkelgestreifte Barcent . . . 4.50

Preiswerte Korsetts

- Sportgürtel weiß und farbig, mit Gummi Gurt und Strumpfhalter . . . 3.25 2.75
- Korsetts gute Dreifachstoffe, breite SchlieÙe, Zwidelform, in grau und mode . . . 3.50 3.00 2.50
- Reform-Korsetts aus gutem Drell, in grau und weiß 4.75 2.80
- Küßformer in Drell Satin und Damast vorzüglicher Stb, in allen Preislagen am Lager
- Ski-Korsetts für starke Damen, die eleganteste und bequemste Neuheit, für üppige Figuren

W. R. Müller

Altstädter Bürgersäle

früher Richardts Festsäle
Apfelstr. 9 Apfelstr. 9

Das früher so beliebte Lokal ist wadern eingerichtet, mit neuem Inventar, neuer Beleuchtung und Zentralheizung versehen und steht dem geehrten Publikum wieder zur Verfügung. Die Vereinszimmer sowie der Festsaal sind noch an einigen Tagen frei. Zum Ausschank kommen die so bekömmlichen Biere der Brauerei Bodenstein und Münchner Spatenbräu.

Sämtliche Veranstaltungen der Konzertdirektion von Wolf & Ruthe finden in obigen Räumen statt.

Vogelfutter

aller Art in besten Qualitäten, 1659
Zoolog. Handlung
Walter Thiele,
Branneburgerstr. 29

Sie kommen über meine billigen Preise
Käse, Honig- und Kautschuk-
Stoffe
Pflanz-, Baumgüter, Korbe, Drechsel- und Metallarbeiten
Sofen
Küchengeräte und andere
Winter-Asziden
Winter-Asziden
ausverkauft billig!

E. Brehler
Jägerstraße 7,
10178 Berlin

Tiermarkt

Kaufe laufend Kanarienvogel u. habe immer besterpreisige Preise.

Benedict bei Pöppel, Georgenstraße Nr. 11.

2 junge Frettchen zu verk. in Kl. Ostend, Lebens. Katernbergstr. 11

Ernährung auf Weizenmarkt.

11. 11. 1934

Wichtig! Ausbilden! Aufbawahren!

Witter, achtet auf eure Kinder!

Riesolda

tötet im Nu Wanzen, Kopt., Flöhe und Kleiderläuse sowie Brut (Nisse), Tier-Läuse, Flöhe bei Menschen und Tieren.

Bei Nichterfolg zahle Geld zurück. - Verlangen Sie bitte gratis Prospekt!

Riesolda auch gegen Raubmilben zu haben bei
Friseur
Franz Schneider,
Stendal, Prandstr. 10.

Abreßenschreiber und Vertreter gesucht!

Reine, reelle und lohnende Sachen. Ihre Adresse erbitte unter A C 1643 an die Exped. dieser Zeit 10 1643

Öffentl. Vortrag in Buckau

Donnerstag abend 1/8 Uhr
Hula Mädchenmittelschule, Kapellenstr.

Berechnung der Gerichtszeit Gottes.
Eintritt frei! 1650 Eintritt frei!

Standesamtliche Nachrichten.
Magdeburg-Altstadt.
Todesfälle. 8. Oktober. Schachberin Elise Conrad, 19 J. Witwe Dorothee Groote geborne Göbren, 64 J. Marie geb. Lentge, Ehefrau des Fischereimeisters Wilh. Trempel, 64 J. Paul, 6. unebelich. 1 S.

Verb. der Porzellanarbeiter
Sachliche Magdeburg.
Am 5. Oktober verhand. unter Vorsitz, der Reichsleiter
Karl Schwaneberg
im Alter von 6. Jahren.
Ehre seiner Andenken.
1647 Die Betriebsleitung.

Substanz und Vermit.

Nach Wahren leben. Die A-Sachen, die vorher im... durch die Verbindung eines leicht transportierten...
... die A-Sachen, die vorher im... durch die Verbindung eines leicht transportierten...
... die A-Sachen, die vorher im... durch die Verbindung eines leicht transportierten...

Naturwissenschaft.

Die Abwehrkräfte. Der Leiblicher Bau besitzt eine...
... die A-Sachen, die vorher im... durch die Verbindung eines leicht transportierten...

Zittertel.

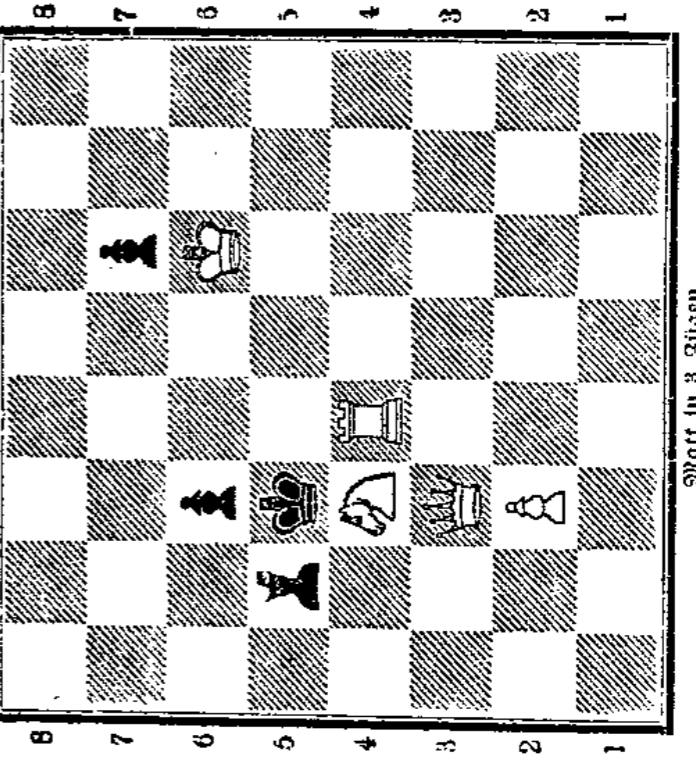
Ein feinstimmiger, vollkommener Wacker. Eine der...
... die A-Sachen, die vorher im... durch die Verbindung eines leicht transportierten...

Sumor und Satire.

Die richtige Satire. „Der Doktor“, meine eine...
... die A-Sachen, die vorher im... durch die Verbindung eines leicht transportierten...

Schach.

Schachaufgabe Nr. 60.
Quantität Stebeter-Schachband, Herausgeber Alfred...
... die A-Sachen, die vorher im... durch die Verbindung eines leicht transportierten...



Druck und Verlag v. D. L. u. C. O., Verantwortlicher...
... die A-Sachen, die vorher im... durch die Verbindung eines leicht transportierten...

Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Magdeburg, Donnerstag den 9. Oktober 1924

Die zwei und sie.

Von Herbert Schick.
„Die Sonne greißt, rinden Sie nicht, daß sie greißt? Mit...
... die A-Sachen, die vorher im... durch die Verbindung eines leicht transportierten...

Sie die Angel getroffen, hätte ich mir vor dem...
... die A-Sachen, die vorher im... durch die Verbindung eines leicht transportierten...

Schach.

Schachaufgabe Nr. 60.
Quantität Stebeter-Schachband, Herausgeber Alfred...
... die A-Sachen, die vorher im... durch die Verbindung eines leicht transportierten...

Große internationale Friedens-Rundgebung

am Donnerstag den 9. Oktober d. J. im „Hoffäger“.

Es sprechen:

Mme. Caph (Paris), Mrs. Bethel-Lawrence (London), Gertrud Baer (Berlin), General Berraur (Paris)
Friedenskartell Magdeburg.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Nacht Wochen Streik und Aussperrung im Baugewerbe.

Die Bauarbeiter der Provinz Sachsen und besonders in Magdeburg hat mit rücksichtslos brutalen Arbeitgeber-scharfmachern zu kämpfen, die nicht zurückschrecken, wenn es gilt, die Löhne der Arbeiterschaft zu drücken, ihre eignen Kollegen zu opfern. Schreiben sie doch selber in einer Einladung an ihre Mitglieder vom 29. September d. J.:

„Zweifellos und anerkanntermaßen ist den Gewerkschaften noch nie so energisch wie in diesem Jahre entgegengetreten worden, und noch nie sind etwa erzielte Erfolge mit solchen Opfern bezahlt worden.“

Dieser Satz zeigt die brutale Einstellung der Unternehmerorganisation und es muß festgestellt werden, daß die Bauarbeiter-schaft nach den Entbehrungen in der Inflationszeit, durch Arbeitslosigkeit und durch Lohndruck im Frühjahr die ganze Schärfe der Unternehmerwillkür auskosten mußte. Vor Opfern war es den Bauarbeitern nur durch Kampf möglich, aus dem Diktat-Lohn herauszukommen. Der Reichsarbeitsminister fällt am 28. April einen Spruch, der in der Spitze einen Stundenlohn von 64 Pfennig vorsieht; damit konnte der Kampf nach 14 Tagen abgebrochen werden. Die Arbeitgeber versuchten auf neue, Kämpfe herauszufordern durch Verlängerung der Arbeitszeit, der Achtstundentag war ein Dorn, obwohl in der Provinz wie im Reich noch tausende arbeitslose Facharbeiter vorhanden waren, wollten die Bauarbeiter länger arbeiten, den Lohn wollte man herabschaffen.

Seit dem 1. Mai haben die Löhne seit, die in allen Großstädten über den Friedenslohn hinausgebracht wurden, nur für Magdeburg und Halle das nicht möglich. So schwer es war, traten nach wiederholt gescheiterten Verhandlungen die Hallischen Bauarbeiter Anfang Juli in den Lohnkampf. Nach 6 Wochen hatten sich die Hallischen Kollegen abgekämpft und die Schlichter konnten sich ihres Sieges erfreuen. Alle Vermählungen beim Schlichter und in Verhandlungen scheiterten an der Willkür der Unternehmer, die den „Preisabbau“ schon voraus sahen und damit jede Lohnaufbesserung zunichte machten.

So konnte sich die Bauarbeiter-schaft nicht weiter behandeln lassen, und da die Magdeburger Arbeitgeber immer den Eindruck nach außen kundgaben, es läge nicht an dem guten Willen, sondern die Industrie usw. bräute auf das Baugewerbe, war das Blatt voll und am 20. August stellten die Bauarbeiter bei fünf Firmen die Arbeit ein. Eine ganz bescheidene Forderung von 70 Pfennig Stundenlohn wurde von den Scharfmachern mit der Aussperrung aller Bauarbeiter beantwortet. Nach 5 Wochen Kampf in der besten Zeit des Baujahres versuchte der Schlichter, die Parteien zusammenzubringen. Es kam eine Vereinbarung zustande, die gewerkschaftlich hätte getragen werden können, wenn nicht durch die 5 Wochen Kampf die Erregtheit und die von Woche zu Woche sich steigende Verzerrung der Brot- und Fleischpreise dazu beigetragen hätte, daß diese Vereinbarung als untragbar abgelehnt wurde.

Die Zeit hat den Bauarbeitern Recht gegeben. Wenn es den Herrschenden um Beendigung des Kampfes zu tun war, dann konnte bei gutem Willen eine Verständigung gefunden werden. Aber der Wunsch, in Halle ja auch in Magdeburg die Bauarbeiter auf die Knie zu zwingen, geht nicht in Erfüllung. Die Bauarbeiter-schaft von Magdeburg weiß, was sie der Bauwirtschaft schuldig ist, sie hat keine Verhandlungsmöglichkeit abgelehnt, aber festgestellt muß noch werden, daß ein Teil der Auftraggeber die Handlung der Scharfmacher gedeckt hat. Ob sie dabei gut gefahren sind, wird erst die Zeit lehren.

Erneut hat der Schlichter Dr. Lüthgen eingegriffen und die Kammer zum Freitag geladen. Wir erwarten, daß die besonderen Verhältnisse der Bauarbeiter ihre gerechte Würdigung finden; nur dann kommen wir zum Frieden für das Baugewerbe.

Aussperrung in der Oberpfalz.

Infolge eines 17prozentigen Lohnabzuges sind die Arbeiter des staatlichen Werkes in Amberg am 22. September in den Streik getreten. Dieser Streik ist vom Arbeitgeberverband und der Generaldirektion gewaltsam produziert worden, denn bereits 14 Tage vor der Arbeitskündigung wurde an die Meister und Beamten der Leitzpoldhütte ein dorthinliches Schreiben verschickt des Inhalts:

Die Arbeiterschaft des Werkes wird wahrscheinlich in nächster Zeit streiken. Die Angehörigen und Beamten sollen sich deshalb zur Werk-Nachhilfe melden, um die Arbeiten am Gießerei und in sonstigen notwendigen Betriebsabteilungen zu machen. Es liegt das in ihrem Interesse, da sie sonst auch arbeitslos werden, wenn das Werk vollständig zum Erliegen kommt.

Hier zeigt sich also klar, daß die Unternehmerorganisation bewußt auf die Arbeitskündigung hinwirken. Die Angehörigen und Beamten besäßen vollständig auch nicht so viel Charakterstärke, um die verlockende Streikarbeit abzulehnen und hielten der um ihre Ehrengüter ringenden Arbeiterschaft in den Rücken. In warmer Gelehrsamkeit mit der Leimischen Nachhilfe, die nicht nur die lebenswichtigen Betriebe aufrechterhalten, sondern auch Eisen und Kohlen zum Verlaß bringen sollte, verrückten die Beamten und Angehörigen Streikarbeit. Entweder hat aber der Arbeitgeberverband der Deutschen Erzbergbau- und Hüttenbetriebe

seinen sämtlichen Arbeitern in den oberpfälzischen Hüttenbetrieben gelündigt.

Diese Aussperrungen, von denen zusammen mit den 1400 Streikenden rund 6000 Berg- und Hüttenarbeiter in der Oberpfalz betroffen sind, sollen als Abschreckung gegen den Streik in der Leitzpoldhütte wirken.

Kleine Chronik.

„Angenehme“ Kunden hatte vor einigen Tagen der Kaufmann Ludwig Vogt in Schöneberg. Es war am späten Nachmittag, als ein Mann und eine Frau seinen Laden betreten, in dem er allein anwesend war. Sie fanden schließlich ein Kleidergeschäft, das der Frau gefiel. Um sich von dem guten Sitz zu überzeugen, ging sie mit dem Geschäftsinhaber in die hinteren Räume, wo sich ein großer Spiegel befindet. Als Vogt, während die Frau noch probierte, nach vorn in den Laden kam, bemerkte er, daß einige Stücke, die an einem bestimmten Platz lagen, fehlten. Er jagte dem Ehemann den Diebstahl auf den Kopf zu. Dieser sah in dem Angriff die beste Verteidigung, fiel über den Verkäufer her und verprügelte ihn. Gleichzeitig kam aber auch die Frau von hinten mit großem Geschrei nach vorn, sie ihrerseits auch über den Mann her und behauptete, Vogt hätte während des Anprobierens unzüchtige Handlungen an ihr vorgenommen. Das Geschrei lockte eine große Menschenmenge herbei, die gegen den Kaufmann Partei ergriff. Schupo-Beamte brachten schließlich die beiden „Käufer“ zur Wache. Hier stellte es sich heraus, daß man zwei altbekannte Landdiebe vor sich hatte. Die „Spezialisten“ hatten den Diebstahl ausgeführt. Während Vogt und die Frau anprobieren, gab der Mann einem dritten „Kamvragnon“ die Waren aus dem Laden heraus.

Die vornehmliche Tierchühlerin. Sommerzeit ist in diesem Sommer ein seltener Gast im Gebirge gewesen. Auf den Kliesen vor der Tür des kleinen Bauernhäuschens konnte sich eine Dübnerfamilie. Die alte Gluckhenne plustert ihre Federn auf. Jedes Federchen soll durchleuchtet werden. Sie weiß Höhen-sonnenbäder zu schätzen. Die Kühen reden ihre Bemühen. Ihre gelben Schnäbel zupfen eifrig in den Klauenfedern. Sogar unter den kurzen Klügelchen. Hat das Idyll nicht zu hören, nobel sich die junge Tierchühlerin vorstellt. Zu ihrem Ver-weisen muß sie in das Häuschen hinein. In ihr Sommerquartier. Sie drückt sich vorstichtig, langsam am Türpfosten entlang. Durch die enge Haustür. Da tönt die Stimme der alten Bäuerin aus dem Garten zu ihr herüber: „Geh Sie man ruhig vorbei, Kräulein. Die tun Ihnen nichts.“

Der wilde Wegzug der Störche. Von der Vogelwarte Rositten wird gemeldet: In diesem Herbst waren abweichende Erscheinungen beim Abzug der Störche zu beobachten. Die Vögel verschieben ihre Abreise nach dem Süden auffallend lange und waren sogar noch auf ihren Nestern an so späten Terminen zu sehen, wo sie in anderen Jahren längst in südlicheren Gegenden weilt. Es ist nicht leicht, für solche abweichende Naturvorgänge immer gleich die richtigen Gründe anzugeben, aber man geht wohl nicht fehl, wenn man dieses Verhalten in der Heimat mit dem diesjährigen zahlreichen Auftreten der Störche in Verbindung bringt, die ihre Massenvermehrung wiederum der abnorm nassen Witterung und den großen Heberichemmungen verdanken. In wärmeren Gegenden, auch auf der Kurischen Nehrung, wimmelte es förmlich von Störchen. So wäre also das Erwachen des Zugtriebes bei einer Vogelart durch Vorhandensein reichlicher Nahrung hinanzuschreiben worden. Für die Vogelzugforschung eine interes-sante Erscheinung. Die Vogelwarte Rositten wäre dankbar, wenn sie Näheres über die Vorgänge erfahren könnte. Es würde sich namentlich um folgende Fragen handeln: Welches waren die häßlichen Abzugstermine? Wiehen mit alte oder auch junge Störche so auffallend lange hier? Gab es in der betreffenden Gegend viele Störche?

Der wild gewordenen Varietätsdirektor. Im Antezimmer des Wiener Finanzdirektors, des Stadtrats Breiner, kam es dieser Tage zu einer häßlichen Szene. Ein Varietätsdirektor, der ver-gänglich verjährt hatte, den Stadtrat zu überzeugen, daß die städtischen Steuern ihm die Weiterführung des Betriebs unmöglich machten, geriet darauf in Wut, daß er alles zerrüttete, was ihm erreichbar war und ohnedem den Stadtrat bedrohte. Er mußte durch Antezimmer entfernt werden.

Eine französische Nordpolexpedition. Im März 1925 soll eine französische Expedition zur Erforschung des Nordpols ab-reisen, die von Jules de Kover geführt wird. Die französische Regierung unterstützt dieses Unternehmen, die Zeitung „Journal“ sorgt für die Finanzierung und Propaganda. Wie es scheint, will Kover versuchen, den Pol im Flugzeug zu erreichen. Nähere Angaben sollen in den nächsten Tagen folgen. Die Ex-pedition wird durch Funktelegrame täglich berichtet werden.

Wanderungszug mexicanischer Banditen. In Mexico wurde ein Zug von maskierten Räubern überfallen, die auf die Reisenden ein heftiges Feuer eröffneten. Es entspann sich ein wüthender hartnäckiger Kampf, in dem die Banditen Sieger blieben. Sie marderten sämtliche Reisenden, darunter Frauen und Kinder, nieder. Die mexicanische Regierung hat Regierungstruppen auf die Suche nach der Bande geschickt.

Wetterungslud auf Sizilien. Bei Trapani (Sizilien) fand im Januar, etwa eine Meile vom Hafen entfernt, ein Küster, dabei fanden acht Personen den Tod. Heber Palermo ging ein Wellenbrand nieder, der den niederliegenden Teil der Stadt über-schwemmte; das Wasser drang in die Wohnungen der Erdgeschosse. Heranzog und Pioniere zerstörten die geunglückten Bewohner, die um die Aufmerksamkeit auf ihre Lage zu ziehen, Revolver-schüsse in die Luft feuerten. Im Fortelli (Nörditalien) durch-

brach die Seeja den Schuttdamm und überschwemmte einen Stadtteil. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Wüste Ausschreitungen von Polizeibeamten.

Als ungeheuerliche Willkür von Beamten, die zur Sicherheit und Ruhe dienen sollten, bezeichnete der Staatsanwalt das Verhalten des Polizeiwachmeisters Johann Gunia und des Polizeunterwachtmeisters Friedrich Wobler, der wegen Mißhandlung des Landgerichts 2 in Berlin beschuldigt. Das Schöffengericht hatte die beiden Angeklagten zu je 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatten dagegen Berufung eingelegt. In der erneuten Verhandlung war jedoch Gunia nicht erschienen. Seine Berufung wurde daher verworfen. Das Berufungsgericht hatte sich nur noch mit der Anfrage gegen den zweiten Angeklagten zu befassen. Die umfangreiche Beweisnahme, in der etwa 20 Zeugen vernommen wurden, ergab folgendes:

Am 7. November d. J. gegen 8 Uhr abends kamen die beiden Polizeibeamten durch die Hauptstraße und stießen hier auf den Kaufmann v. Wargen, gegen den sie sich der ersten Ausschreitung schuldig machten. Der Zeuge hatte die anstehend angetrunkenen Beamten in ruhigem Tone darauf aufmerksam gemacht, daß sie durch ihr lautes Benehmen die Behinderung des Publikums hervorriefen. Die Folge war, daß sie den Zeugen festnahmen, um ihn zur Wache zu führen. Auf dem Wege erhielt der Zeuge mehrfach ohne jede Veranlassung Hühritte, so daß er wiederholt zu Falle kam. In der Wache wurde er in Begleitung ihres Ehepartners, eines Verwaltungssekretärs, vorüberkommende Frau Klebeu ihrer Entführung über die Mißhandlungen des Kaufmanns ausdruck. Mit den Worten: „Was haben Sie hier zu suchen?“ ging Gunia auf die Dame zu, schlug sie an die Brust, schlug mit den Fäusten auf sie ein, trat sie ins Gesicht und gegen die Schenkel ein und schlenberte sie auf die Straße.

Als der Ehemann sich einmischte, stürzten beide Angeklagte auf ihn los. Gunia warf ihn zur Erde und würgte ihn an der Kehle, während Wobler mit dem blanken Seitengewehr herauf auf ihn einschlug, daß er eine Nasenquerfraktur, einen Rippenbruch und Verletzungen am Rücken davontrug. Frau Klebeu hat sich durch die erlittene Mißhandlung ein Unterarmsgelenk zugezogen. Mit der Faust schüttelnd, schrie dann Wobler, als die Wüteriche von ihren Opfern abgelassen hatten, noch: „Guch werde ich das schon belohnen.“ Nach dieser Heldentat führten die Angeklagten beiderseitig weiter, um in der Kempster- und Kurien-strasse neue Ausschreitungen zu begehen. Hier kam ihnen der Stadt-assistent Heuer entgegen. Ohne daß dieser etwas getan hatte, schrie Gunia auf ihn und verlegte ihm mit den Worten: „Tu willst noch Menschen totschlagen“ mit seiner Pistole einen Schlag auf den Kopf, der die Schädeldecke verlegte. Heuer flüchtete in den nächsten Hausecke. Unglücklicherweise war am Nebenhaus der Postausheifer Wolff gerade dabei, die Haustüre aufzuschließen. Er wurde ebenfalls überfallen und von einem der beiden Angeklagten ebenfalls mit der Pistole mehrmals auf den Kopf geschlagen, daß er blutete. Nicht minder schlimm erging es einer Frau Schröder, die aus dem Hause Frauengasse 44 kam. Gunia sprang von seinem Rade ab, schlug auf sie ein und rief, den Pistolenlauf auf sie gerichtet, aus:

Jetzt schieße ich jeden nieder.

Als sich der Zeuge Waha der Mißhandlungen annehmen wollte, wurde auch er blutig geschlagen, und Frau Schröder erhielt weitere Hüfte in den Rücken. Das Weinen der mißhandelten Frau lockte den jungen Bienen auf die Straße. Als er jedoch sah, daß Gunia wahllos auf die Passanten einschlug, wollte er in das Haus zurückkehren. Gunia legte den Revolver auf ihn an und schrie: „Einen Schuß, und Sie sind erledigt.“ Eine weitere Ausschreitung ereignete sich an der Albertstraße. Dort wurde der Polizeischaffner Börner ohne jeden Grund zu Boden geworfen und schwer mißhandelt. Durch eine andere Streife wurden die beiden Polizeibeamten an weiteren Ausschrei-tungen gehindert. Das herbeigerufene Oberstaatsanwalt brachte sie zur Wache und erhaltete Meldung. In seiner Entschuldigunng mit den Angeklagte Wobler an, daß er durch die Überanforderung des Dienstes nervös gewesen sei. Er könne sich auf nichts besinnen und bestreite auch die ihm zur Last gelegte Duldung der Ausschreitungen Gunias.

Staatsanwaltschaftsrat Brede zog aus dem Erkenntnis der Beweis-aufnahme den Schluß, daß man den Eindruck haben müsse, es mit Beamten zu tun zu haben. Die Amokläufer seien die Polizei-beamten durch die Straßen Berlins gestürzt und hätten ganz

Harmlose Passanten niedergeschlagen.

Die Strafe sei außerordentlich milde und er beantrage Verurteilung der Berufung. Justizrat Dr. Kemper machte für den Angeklagten geltend, daß er unter dem Einfluß des Alkohols gehandelt hätte. In einigen Fällen hätten die Zeugen nicht behaupten können, daß Wobler bei den Ausschreitungen Gunias dabeigehört hätte. Es sei ungerecht, Wobler mit dem Hauptschuldigen Gunia gleich zu werten. Er bitte daher um wesentliche Herabsetzung der Strafe.

In dem Urteil betonte Landgerichtsdirektor Hartmann, daß die Strafen gegen Gunia und Wobler an sich viel zu gering seien. Die ganz gemeine Handlungsweise hätte keine milderen Umstände verdient, und das Gericht wäre, wenn der Staatsanwalt Berufung eingelegt hätte, sicherlich zu einem ganz anderen Urteil gekommen. Wegen derartige Vergehen von Beamten könne nicht scharf genug vorgegangen werden.

Da das Schöffengericht für jeden Einzelfall zwei Monate angenommen hatte, wurde gegen den Angeklagten Wobler auf eine Gesamtstrafe von sechs Monaten Gefängnis erkannt. Mißbilligt auf den aufregenden und nervenzerrüttenden Dienst der Polizei in jener Zeit hat das Gericht die Frage der Bewährungs-frei nicht abgelehnt, sondern überläßt die Nachprüfung dem Amtsgericht nach Maßgabe der Auskunft der vorgelegten Behörde.

HALPAUS RARITÄT Die Qualitäts-Cigaretten



Nachrichten aus der Provinz.

An die Kameraden der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie.

Auf einer Anzahl von Braunkohlenwerken und Tagebaubetrieben fordern die Werksverwaltungen die Betriebsräte oder Belegschaften auf, über die durch Schiedspruch vom Dezember 1928 festgelegte Arbeitszeit hinaus zu arbeiten. Für Tagebaubetriebe, wo auf Grund des verbindlich erklärten Schiedspruchs eine Arbeitszeit von 10 Stunden bis auf weiteres zu leisten ist, sollen nach Ansicht der Werksverwaltungen 12 Stunden einschließlich 1/2 Stunde Pause, also 11 1/2 Stunden, voll gearbeitet werden. Als Entlohnung für diese 1 1/2 Stunden reine Arbeitszeit beabsichtigt man, gnädigst 11 Stunden zu bezahlen. An Sonnabenden (Frühlicht), an denen die Arbeitszeit 2 Stunden kürzer ist bei vollem Lohne, fordern einige Werksbesitzer volle Arbeitszeit wie an anderen Tagen. An die Tiefbaubelegschaften wurde das Ersuchen gestellt, dieselbe Arbeitszeit auszuführen wie über Tage.

Die von den Unternehmern teilweise einseitig schon getroffenen Anordnungen sind tarifwidrig und ungesetzlich. Arbeiter und Arbeitnehmer, die in der Regel über die im Schiedspruch festgelegte Arbeitszeit hinaus arbeiten oder arbeiten lassen, machen sich strafbar.

Kameraden! Nicht einer Verlängerung der Arbeitszeit darf stattgegeben werden, sondern wir haben eine Vertiefung zu fordern. Nehmt sofort in Belegschafts- und Zahlstellenversammlungen Stellung und verweigert jede längere Arbeitszeit, als wie sie auf Grund des Schiedspruchs festgelegt ist.

Verband der Bergarbeiter Deutschlands, Bezirksleitung Halle.
Fehrenz. Reddigau.

„Rundblick“.

Unter diesem Titel erscheinen nunmehr die „Mitteilungen für Jugendpflege und Jugendbewegung im Regierungsbezirk Merseburg“. Sie werden vom amtlichen Bezirksausschuß für Jugendpflege und Jugendbewegung in Magdeburg herausgegeben. Die amtlichen Jugendpflegeauschüsse haben es verstanden, für die Jugendbewegung und Jugendpflege gute Kräfte nutzbar zu machen, wodurch ein reges Leben in den Ausschüssen pulsiert. Ein Spiegelbild dieser lebendigen Arbeit ist der „Rundblick“.

Gegen die früheren „Amtlichen Mitteilungen“ hebt sich der „Rundblick“, was Inhalt und Ausstattung anbelangt, bedeutend hervor. Neben den behördlichen Erläuterungen für die Jugendpflege und Jugendfürsorge bringt er auch der Jugendbewegung durch interessante Berichte und Anregungen recht gute Ratsschläge zur praktischen Arbeit. Die vorliegende erste Nummer entspricht den Anforderungen, die an eine neue Jugendzeitschrift gestellt werden müssen, vollständig. Für Jugendpflege, Vereinsleiter, für Lehrer und Erzieher dürfte das gediegene Blatt ein unentbehrliches, längst erwartetes Hilfsmittel sein, um mit der Jugend des ganzen Regierungsbezirks festige geistige Verbindungen halten zu können.

Ein Abonnement zu 1 Mark für den Rest des Jahres dürfte sehr zu empfehlen sein. Die Ortsausschüsse für Jugendpflege und das Kreisjugendamt nehmen Bestellungen entgegen.

Stadtkreis Burg.

An die Arbeit. Genossen! Die Jungblätter sind verteilt und ist es jetzt Pflicht jedes Genossen, für Partei und Presse Mitglieder und Leser zu werden. Wir stehen vor entscheidenden Stunden und da ist es notwendig, für den Kampf, der kommen kann, vorbereitet zu sein. Eine große Mitglieder- und „Volkstimmen“-Leserschaft ist für uns der halbe Sieg. Also unverzagt an die Arbeit.

Kreis Wanzleben.

Diesdorf. Reichs-Jugendwohlfahrtsgesetz. Nachdem die gesamte Jugendfürsorge neu geregelt ist, ist die Durchführung des Reichs-Jugendwohlfahrtsgesetzes die Voraussetzung dazu. Da aber wenige und auch die, die für die Jugendpflege in Frage kommen, das Gesetz wenig kennen, ist zum Freitag den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im Thiele'schen Lokale von dem Gemeindevorsteher eine Sitzung einberufen worden, in der der Leiter des Kreis-Jugendamts darüber sprechen wird. Diese Sitzung ist öffentlich, so daß jeder Interessierte hieran teilnehmen kann. — Gemeindeversammlung. Auf die am Donnerstag den 9. Oktober stattfindende öffentliche Gemeindeversammlung sei nochmals hingewiesen. Guter Besuch ist erforderlich.

Kreis Wolmirkeht - Neuhaldensleben.

Alt- und Neuhaldensleben. Der Ortsausschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes hat es ermöglicht, für die Mitglieder der freien Gewerkschaften eine Vorstellung des hiesigen Stadttheaters zu erheblich herabgesetzten Preisen zu erwirken. Am Donnerstag den 9. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, wird als Sondervorstellung für die Gewerkschaftsmitglieder das Schauspiel „Euchern Humbrecht“ gegeben. Es handelt sich um ein Sittendrama aus dem Jahre 1740; es ist bearbeitet nach Wagners Schauspiel „Die Kundschafterin“. Die Preise der Plätze betragen für die Gewerkschaftsmitglieder und deren Angehörige: Loge 1,25 Mark, Sperrsitze 1,10 Mark, 1. Platz 80 Pfennig, 2. Platz 60 Pfennig, Galerie 40 Pfennig. Karten sind im Vorverkauf im Arbeitersekretariat und an der Abendkasse zu haben.

Neuhaldensleben. Preis-Revolution. Vor einigen Tagen hat ein Magdeburger Geschäft hier eine Verkaufsstelle eröffnet. Die außerordentlich niedrigen Preise gegenüber den andern Geschäften hatten zur Folge, daß der Zubrang von Kaufkräften in den ersten Tagen sehr groß war. Weiter hatte aber die Eröffnung zur Folge, daß mit einem Male auch alle übrigen Geschäftsinhaber ihre Preise erheblich heruntersetzten haben. Ob dieser Zustand von Dauer ist, mag dahingestellt bleiben. Nebenfalls hat die Eröffnung des neuen Geschäfts den Erfolg gehabt, daß eine Preisregulierung eingetreten ist. Von unsern Hausfrauen wurde diese Tatsache freudig begrüßt. Den Hausfrauen dürfte aber zu raten sein, nicht nur nach den billigen Preisen zu sehen, sondern auch die Qualität und Quantität der von den Kaufleuten gehaltenen Waren zu prüfen, um nicht etwa für minderwertige Waren trotz dem niedrigen Preise noch zuviel zu bezahlen. Jeder Hausfrau, die sich vor Schäden bewahren will, kann nur dringend empfohlen werden, ihre Einkäufe im Konsumverein zu tätigen. Der Konsumverein geht von dem Grundsatz aus, daß die beste Ware zu angemessenem Preise immer noch billiger ist, als wie minderwertige Ware zu niedrigen Preisen. — Arbeiter-Bildungsausschuß. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß mit Ende dieses Monats die Arbeitsgemeinschaft des Genossen Umbien über „Die Geschichte des Proletariats“ beginnt. Genossinnen und Genossen,

die an dieser Arbeitsgemeinschaft teilnehmen wollen, können sich im Arbeitersekretariat beim Genossen Feldmann melden. Ebenfalls können noch einige Anmeldungen für die Teilnahme an dem Kursus für „Die deutsche Rechtschreibung“ angenommen werden. Auch diese Meldungen sind zu richten an Feldmann. Es wird gebeten, diese Anmeldungen schnellstens zu tätigen, damit die Vorträge zur vorgegebenen Zeit beginnen können.

Neuhaldensleben. Ein humaner Arbeitgeber ist der Handschuhfabrikant Fritz Albrecht. Die bei ihm beschäftigt gewesenen Arbeitnehmer, die von ihrem Recht insofern Gebrauch machten, daß sie das, was sie von Albrecht zu fordern hatten, auch restlos gefordert haben und, soweit es nicht freiwillig gegeben wurde, gerichtlich ausgesetzt haben, bekommen es nun zu fühlen. Herr Albrecht erklärt nämlich, daß die Arbeitnehmer, die gegen ihn geklagt haben, nicht mehr eingestellt werden. Unter diesen Arbeitnehmern befinden sich solche, die schon 30 Jahre ihre Arbeitskraft der Firma zur Verfügung gestellt haben. Ob Albrecht, wenn er von irgendeinem Abnehmer noch Geld zu bekommen hat und dieser nicht freiwillig zahlt, auf die Klage verzichten würde? Genau so liegt es, wenn ein Arbeitnehmer, der seine bare Arbeitskraft verkauft hat, diese in entsprechender Weise bezahlt verlangt. Dies darf aber nach Ansicht des Herrn Albrecht nicht geschehen. Er gesteht also seinen Arbeitern nicht das Recht zu, was er für sich in Anspruch nimmt. Albrecht soll als Vertreter der wirtschaftlichen Vereinigung als Stadtrat in den Magistrat ernannt werden. Ein besonderes Köstchen sind auch die Inorganisierten bei Albrecht. Sie wollen mit Organisierten nicht zusammen arbeiten. Es sind Leute, die selbst noch vor nicht allzu langer Zeit in den Gewerkschaftsversammlungen ihren Mund nicht weit genug aufstun konnten. Wir glauben, annehmen zu dürfen, daß auch diese „Bäume“ nicht in den Himmel wachsen.

Wolmirkeht. Unglücksfall. Am Montag ist aus dem 2.18 Uhr mittags ankommenden Zuge ein Kind auf der Strecke zwischen Harzleben—Wolmirkeht aus dem Zuge gefallen. Die Aufnahme des schwer verletzten Kindes in das Kreiskrankenhaus ist erfolgt. Möge dieser Unglücksfall die Aufmerksamkeit aller Erwachsenen schärfen. — Der vom Handwerker-Gesangsberein am letzten Sonntag veranstaltete Festabend ist wohl gelungen. Alle Sangesfreudigen sind wohl befriedigt gewesen. Daß der Sumor an dem Abend nicht zu kurz gekommen ist, gab dem Fest eine besondere freudige Note.

Kreis Kalbe.

Kalbe. Wegen Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten (Verbot öffentlicher Umzüge) hatten sich die Kommunisten Haberland, Herzog, Benz, Kelle und Möhring vor dem Schöffengericht zu verantworten. Das Vergehen bestand darin, daß die Genannten am 8. Juni anlässlich des hier abgehaltenen Kommunistischen Jugendtages als Veranstalter und Leiter von Trupps fungierten, welche die Stadt durchzogen, und dieses von dem Gericht als Umzug angesehen wurde. Haberland muß 50 Goldmark Strafe zahlen, während die übrigen mit je 25 Goldmark davonkommen.

Stahlfurt. Die Generalversammlung der Metallarbeiter findet erst am nächsten Sonnabend den 15. Oktober statt.

Altmarkt.

Hohenwulfsch. Unsere Genossin Marie Mathies ist im Alter von 39 Jahren nach der Geburt von Zwillingen im Krankenhaus in Stendal gestorben. Wir werden ihrer in Ehren gedenken.

Stendal. Stadtverordneten-Sitzung. Eingeführt wurden sieben neue Stadtverordnete. Von uns sind an Stelle der Genossen Otten und Wagner und der Genossin Wagner nachgerückt die Genossen Henniges, Klemp und Wendt. Der Haushaltsplan der Stadtverwaltung fand ohne Debatte Zustimmung. Die Friedhofsgebühren sollten nach der Vorlage eine Erhöhung in den drei Klassen um je 5 Mark erfahren. Um die 3. Klasse weniger und die 2. und 1. Klasse stärker zu erhöhen, beantragten unsere Genossen eine Vorzeitige Erhöhung. Beschlossen wurden auf Antrag der Bürgerlichen 3, 5 und 7 Mark in 3., 2. und 1. Klasse. Für die Anschaffung von Ersatzteilen an der Motorpumpe wurden 400 Mark bewilligt. Für die städtischen Werke wurde der Kauf eines Lastautos beschloffen. Dem Pferdeportverein wurden mit den Stimmen der Bürgerlichen 100 Mark für Pferdehemmen bewilligt. Durch den Sprecher unserer Fraktion wurde erklärt und begründet, daß unsere Fraktion es ablehnt, einem privaten Luxusverein Geld zu bewilligen. Mit Recht erlähmte Genosse Luber die Bürgerlichen daran, daß sie es ablehnten, der Arbeiter-Samariter-Kolonie 300 Mark zu bewilligen, wie diese die Krieger-Samariter erhalten haben. Dem Verein für deutsche Schifferkinder wurden 50 Mark bewilligt über die Magistratsvorlage hinaus, die 30 Mark vorsah. Der Umbau der früheren Knabenmittelschule in der Brüderstraße wurde im Prinzip beschloffen. Der Stadtbaurat legte der Stadtverordneten-Versammlung einen guten, weitläufigen Plan vor. Einmütig wurde anerkannt, daß ein Verwaltungsgebäude geschaffen werden muß. Genosse Müller brachte für unsere Fraktion zum Ausdruck, daß neben der notwendigen Schaffung eines Verwaltungsgebäudes unbedingt auch die Schaffung von neuen Wohnungen dringend notwendig sei. Ein Schulgebäude am Dome soll eine neue Fassade bekommen. Unser Genosse Treumann führte mit Recht Beschwerde über die Beschaffenheit des Domplatzes — richtiger Baukutschladestelle — und verlangte für die Straße, an der die Petri-Kirche liegt, andres Pflaster, um die Störungen des Schulunterrichts zu beseitigen. Der neueingeführte deutsche-nationale, von unserer Partei ausgeschlossene Stadtverordnete Kütterer machte einen recht verächtlichen Eindruck. Sollte er Ursache haben? Interessant war auch ein Zusammenstoß zwischen dem Deutschnationalen Dr. Schütze und seinem Parteifreund Oberbürgermeister Dr. Schütze. Aber sie streiten sich und vertragen sich.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.
Kreis Wanzleben. Der Kreisleiter Kamerad Jäger eröffnete die Konferenz des Reichsbanners für den Kreis Wanzleben in Geln. Es war sehr bedauerlich, daß nicht alle Ortsgruppen vertreten waren. Zuerst wurde die Kreiserteilung vorgenommen. Der Kreis Wanzleben wurde in die Bezirke: Wanzleben, Egeln und Gr.-Ottersleben eingeteilt. Die noch zu wählenden Bezirksführer bilden mit dem Kreisleiter die Kreisleitung. Dann hielt Gauvorsitzender Köber einen Vortrag über „Unsre Aufgaben in der Zukunft“. Hieran schloß sich eine rege Aussprache. Die Redner betonten, daß sehr viel Arbeitsfreudigkeit vorhanden ist, und daß im kommenden Winter all die Arbeiten erledigt werden müssen, für die in den Sommermonaten keine Zeit gefunden wurde. Auf den am 28. Dezember in Magdeburg

stattfindenden Gau-tag wurde hingewiesen; sämtliche Ortsgruppen müssen vertreten sein. Dann wurde die am 2. November in Altenweddingen geplante Veranstaltung erörtert und zur regen Teilnahme aufgefordert. Es wurde noch eine ganze Reihe wichtiger Sachen erledigt. Unter dem Gesang der dritten Strophe des Deutschlandliedes verließen die Kameraden das Tagungslokal.

Gr.-Ottersleben. Für Donnerstag ist ein gemeinschaftlicher Ausmarsch angesetzt. Sämtliche Kameraden treffen sich pünktlich um 1/8 Uhr beim Kameraden Körting, Abmarsch 8 Uhr. Es wird starke Beteiligung erwartet. Marschrichtung Osterweddingen.

Burg. Donnerstag abend 8 Uhr findet in Kraußes Restaurant eine Jugend-Werbeversammlung des Reichsbanners statt. Die Freunde der Republik sind seit langem am Werk, um die Jugend für ihre Sache zu gewinnen. Jeder Republikaner muß aus diesem Grunde seinen herangewachsenen Jungen aufklären und ihn in die Werbeversammlung schicken. Unsere Jugend muß die Republik stärken und fördern. Jeder Sorge für einen guten Besuch. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich sämtliche Reichsbannermitglieder am Sonntag vormittag 9 Uhr in Kraußes Restaurant treffen. Wegen der Wichtigkeit der Zusammenkunft ist es Pflicht zu erscheinen.

Wolmirkeht. Die letzte Mitgliederversammlung beschloß, zunächst vier Vorträge festzusetzen. Der erste Vortrag findet am kommenden Freitag, 8 Uhr abends, in „Stadt Prag“ statt. Thema: Grundriß der Wirtschaftsgeschichte. Regler Besuch durch die Kameraden wird erwartet. Republikaner — auch Frauen — können eingeführt werden. Guter Besuch des kostenlosen Vortrages ist erwünscht und anzustreben.

GutsMuthweg. Am Sonntag den 12. Oktober veranstaltet die Ortsgruppe ihre Gründungsfeier. Wir laden die umliegenden Ortsgruppen sowie die Ortsgruppe Magdeburg herzlichst hierzu ein und bitten, der Einladung möglichst zahlreich Folge zu leisten. Empfang der auswärtigen Gruppen von 1 bis 2 Uhr.

Volkssport.

Fußballtreffen Frankreich-Deutschland. Das für den 21. September angetetzte Internationale Fußballtreffen Frankreich-Deutschland in Paris findet bestimmt am Sonnabend den 11. Oktober statt. Wir wünschen den deutschen Vertretern zu diesem Spiel die besten Erfolge.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 20 Goldpfennige, aufgenommen. Schießerverein, Sonnabend, 11. Oktbr., 8 Uhr Monatsversammlung „Artushof“

Warenmärkte.

Magdeburger Viehmarkt.
Magdeburg, 7. Oktober. Auf dem südlichen Schlacht- und Viehpost wurden aufgetrieben: 700 Rinder, und zwar 192 Ochsen, 151 Bullen, 896 Färken und Kühe, 85 Ziegen, 530 Kälber, 315 Schafweiden usw. 2983 Schweine. Bezugslo für 1 Pfund Lebendgewicht.

I. Rinder, A. Ochsen:
a) vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungezogen) 47-58 Gold-Pfg.
b) vollfleischige, ausgewärmte im Alter von 4 bis 7 Jahren 40-46 Gold-Pfg.
c) junge fleischige, nicht ausgewärmte u. ältere ausgewärmte 30-38 Gold-Pfg.
d) mäßig genährte junge und gut genährte Ältere 22-28 Gold-Pfg.

B. Bullen:
a) vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwerts 43-49 Gold-Pfg.
b) vollfleischige, jüngere 37-42 Gold-Pfg.
c) mäßig genährte junge und gut genährte Ältere 32-36 Gold-Pfg.

C. Färken und Kälber:
a) vollfleischige ausgewärmte Färken höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 35-47 Gold-Pfg.
b) vollfleischige, ausgewärmte Kühe höchsten Schlachtwerts ältere, ausgewärmte Kühe und wenig gut entwickelte 30-37 Gold-Pfg.
c) mäßig genährte Kühe und Färken 21-28 Gold-Pfg.
d) gering genährte Kühe und Färken 15-20 Gold-Pfg.

D. Gering genährtes Jungvieh (Ziegen) 30-38 Gold-Pfg.

II. Rinder:
a) Doppellender feinstes Mast Gold-Pfg.
b) feinstes Mastlader 58-65 Gold-Pfg.
c) mittlere Mast- und beste Sauglader 50-57 Gold-Pfg.
d) geringe Mast- und gute Sauglader 40-49 Gold-Pfg.
e) geringere Sauglader Gold-Pfg.

III. Schafe, A. Stallmastschafe:
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 45-50 Gold-Pfg.
b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe 33-45 Gold-Pfg.
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 15-30 Gold-Pfg.

IV. Schweine:
a) Fettfleischige über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht 82-86 Gold-Pfg.
b) vollfleischige von 120-150 kg (240-300 Pfd.) Lebendgewicht 80-84 Gold-Pfg.
c) vollfleischige von 100-120 kg (200-240 Pfd.) Lebendgewicht 76-82 Gold-Pfg.
d) vollfleischige von 80-100 kg (160-200 Pfd.) Lebendgewicht 69-76 Gold-Pfg.
e) vollfleischige unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht 60-68 Gold-Pfg.
f) unleine Gauen 70-80 Gold-Pfg.

Verlauf und Tendenz: Mittelmäßig, Leberstand 25 Rinder. — Rinder, 60 Schafe, — Schweine.
Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab. Stall für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umjagelsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein. müssen sich also wesentlich über die Staltpreise erheben.

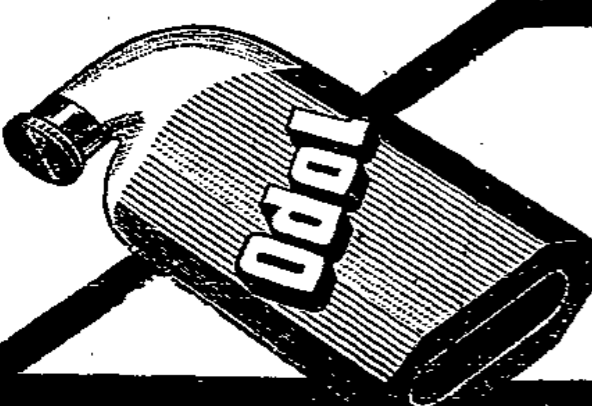
Berliner Produkten-Börse vom 7. Oktober.
An der Witaasbörse wurden notiert ab Station (Dreise in Goldmark) 420 = 1 Dollar (Goldbar): Weizen, märkischer 241-249, mecklenburger, —, Roggen märkischer 246-252, pommerischer —, mecklenburger 189 —, Braugerste 230-250, Futtergerste 210-225, Haier, märkischer 189-197, Weizenmehl 35.00-35.75, feinstes Mehl über Rotm., Roggenmehl 35.00-35.75, Weizenmehl 14.75, Roggenmehl 13.25, Raps 380-385, Feinraaf 440-450, Wirtkorn 34-38,00, kleine Gerstenerbsen 24-27, Futtererbsen 19-20, Weizen 17-19,00, Ackerbohnen 20-22, Wicken 17-18,00, Erbsen, braune 14,00-15,00, gelbe 10-19, Gersteln, neu 15,00-17, Roggenmehl 15.50-15,80, Einkornmehl 26,50, Feinmehl, prompt 11,20-11,50, Ruderfischmehl 22,50, Forfmehl, 30-70 Pros., 9,30-9,50, Kartoffelstroh 19,50-19,75, Getreide und Deltsaaten pro 1000 Kilogramm, das übrige pro 100 kg.

Wasserstände.

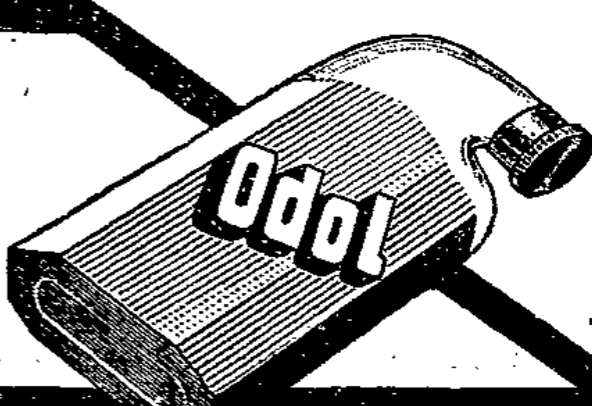
		+ bedeutet über, — unter Null.	
Elbe.	Fall Buchs	Elbe.	Fall Buchs
Barbus	7. 10.	Döben	17. 10. + 0,40
Brandis	—	Caate	—
Rennst	—	Grochitz	18. 10. + 1,26
Peitzberg	+ 0,70	Trottha Alt.	+ 2,25
Bredben	+ 0,03	Bernburg Alt.	+ 1,40 0,68
Dresden	+ 1,50	Ralbe Oberpeg.	+ 1,64 0,02
Sorgau	+ 0,32	Ralbe Unterpeg.	+ 1,00 0,12
Wittenberg	+ 1,77	Gröbne	+ 1,05 0,10
Rößlau	8. 10. + 1,00	Sabel.	
Len	—	Brandenburg	—
Barbu	+ 1,28	Oberpegel	7 10 + 2,00 0,01
Magdeburg	+ 1,00	Brandenburg	—
Sangermünde	7. 10. + 1,95	Unterpegel	+ 0,78
Wittenberge	+ 1,74	Kathow	—
Senen	—	Oberpegel	—
Demts	—	Kathow	—
Salchau	—	Unterpegel	—
Boizenburg	—	Sabelberg	+ 1,93 0,02
Sopsdorf	+ 1,28		

Wettervorhersage.

Donnerstag den 9. Oktober: Zehnte Bewölkung, Regenschauer, später etwas kühler, unruhig.



Ein Universitäts-Professor schreibt uns: „Auf Grund eigener wiederholter Untersuchungen muß ich sagen, daß das „Odol“ ein ausgezeichnetes Antiseptikum für die Mundhöhle darstellt, und daß es sich ganz besonders zur täglichen Pflege der Zähne und des Mundes eignet. Das Zahnfleisch festigt es und die Zähne werden durch „Odol“ vor Hohlwerden geschützt.“



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 8. Oktober 1924.

Der größte Fehler.

Das einzige, worüber die Kommunisten bei ihrer sogenannten praktischen Kommunalarbeit versagen, ist das große Mandatwerk.

Es liegt in der Natur der kommunalen Arbeit, daß sie zu positiver Mitarbeit, zu aufbauender Tätigkeit anreizt.

Die ganze kommunistische Bewegung hat eine anarchistische Wurzel, und die Praxis der kommunistischen Gemeindevorteiler geht fast immer von dem hier mit Recht als „anarchistisch“ bezeichneten Standpunkt aus.

Da die Kommunisten selbst fühlen, daß ihre negative Haltung von der Arbeiterschaft nicht verstanden, sondern abgelehnt wird, so suchen sie nach irgendeinem Tret, um ihr verantwortungsloses Treiben rechtfertigen zu können.

In richtiges Deutsch übertragen heißt das — und so ist ja auch die Praxis der Kommunisten —: für die Steuern, die in den Gemeinden erhoben werden können, wollen die Kommunisten nicht einzutreten, sie begnügen sich mit Agitationsanträgen, die selbstverständlich ohne jeden Wert sind.

Die Volksfürsorge.

Die hiesige Rechnungsstelle der Volksfürsorge schreibt uns: Während sich die übrigen Versicherungsgesellschaften durch die Inflationsgefahr ableiten, ihren Vermögensgegenstand abzubauen und ihn nach erfolgter Stabilisierung der Währung nicht wieder zu beleben, hat die Volksfürsorge, gewerkschaftlich-gewerkschaftliche Versicherungsgesellschaft, ihren sehr großen Bestand trotz aller Schwierigkeiten über die ganze Inflationszeit hindurch aufrechterhalten.

Die Versicherten der Volksfürsorge haben streng genommen bei der Volksfürsorge keinenlei Verlust erlitten.

Diese Maßnahme konnte nur deshalb getroffen werden, weil die Volksfürsorge die Versicherung nicht aus dem Erwerb wolle, sondern rein aus sozialen Gründen heraus betreibt.

Nr. 531 696

nur an die Hinterbliebenen verpönter Versicherten. Das ist eine Leistung, die von keiner anderen Einrichtung erreicht wurde und auf die die Volksfürsorge nach alle ihr nachstehenden Gewinnen und Fremde besonders stolz sein können, denn diese Leistung ist eine soziale Tat.

Aber außerdem erfüllt die Volksfürsorge weitere soziale Aufgaben, so stellt sie unter anderem Willkuren aus in der Dienst der Gewerkschaften, um mitzubekommen an der Vertiefung der unzulässigen Einkommenssteuer. Allen im Bereich der Rechnungsstelle Magdeburg finanziert die Volksfürsorge

den Bau von 150 Arbeiterwohnhäusern, welche auf gewerkschaftlichem Wege errichtet werden. Diese Leistungen sollten alle Deutschen verpflichten, sich mit aller Energie für dieses unbestritten lebenswichtige und zur Inzucht der letzten Schichten wichtige Institut einzusetzen.

Es wird uns mitgeteilt, daß Agenden in Magdeburg arbeiten, die den uns nachstehenden Kreisen eine Festungsversicherung anbieten. Dabei wird mit aller Eile gearbeitet. So möchte man auch unter anderem die Leute glauben zu machen, die „Fürsorge“ sei dieselbe wie die „Volksfürsorge“. Bei dieser Behauptung verfährt man die Frauen einzufangen, momentlich wenn sie sich auf die „Volksfürsorge“ beziehen.

Sehr zu bedauern ist, daß bei der Volksfürsorge um jeden Preis die Bestände der Vermögensgegenstände, von jedem Geschäftspartner und in jedem Lager des Konsumvertriebs wird der Zugriff entzogen. Rechnungsstelle Magdeburg, Regelei Straße 32.

Kostenansprüche aus der Sozialversicherung.

Die soziale Versicherung ist in den letzten Jahren verhältnismäßig ausgebaut worden. Namentlich soweit das Zusammenströmen mehrerer Kostenansprüche in Frage kommt, ist die Beschaffenheit der Versicherungen günstiger, aber auch komplizierter geworden.

Es werden werden Alternativen nicht mehr neu geschätzt, laufende werden auf Antrag in Jubiläumrenten umgewandelt. Jubiläumrenten und Invalidenrenten nebeneinander werden nicht gewährt. Eine invalide Witwe, die keine Witwenrente empfangt, hat

erhält die Invalidenrente voll und daneben die Witwenrente (auf Grund der Beiträge des verstorbenen Mannes) zur Hälfte als Zusatzrente ausgezahlt. Zwei Ansprüche einer Witwe auf Witwenrente zu gleicher Zeit kommen nicht in Frage, da nach der Wiederbeschäftigung der Witwe ihre Witwenrente aus der Versicherung des ersten Mannes wegfällt.

Angehöriger aus der Angestelltenversicherung und Invalidenrenten aus der Invalidenversicherung werden nebeneinander nicht

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Wilhelmstadt. Heute Mittwoch abend 8 Uhr Mitgliederversammlung bei Schulz, Friesenstraße 52. Redakteur Müller hält einen Vortrag über „Das Kind in Familie und Gesellschaft“. Die Frauen fordern wir auf, zeitlos an der Veranstaltung teilzunehmen.

Frauenvereinsrat und Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt. Am Freitag den 10. Oktober, abends 7 Uhr, wichtige Sitzung im Bezirkssekretariat.

mehr festgesetzt. Es werden die Anwartschaften aus beiden Versicherungen zu einer Rente bis zu einem gewissen Grade zusammengeordnet. Und beide Renten seien vor dem 1. Januar 1925 rechtskräftig festgesetzt, so wird jetzt das volle Ruhegeld und die halbe Invalidenrente gewährt.

Witwenrente aus der Angestelltenversicherung und auf Witwenrente aus der Invalidenversicherung entfallenden, und zwar aus der doppelten Versicherung ein und desselben Mannes, so gilt vorliegendes Jugendgesetz.

Witwenrente aus der Angestelltenversicherung des ersten Mannes mit Witwenrente aus der Invalidenversicherung des zweiten Mannes oder umgekehrt kann nicht vorkommen, da bei einer Wiederbeschäftigung jede Witwenrente wegfällt. Auf eine Reihe weiterer komplizierter Fälle soll nicht eingegangen werden, da sie zu selten vorkommen.

Bemerkenswert ist weiter besonders, daß in dem Verhältnis zwischen Unfall- und Invalidenrente desselben Berechtigten aus dem gleichen Unterhaltungs- oder Versicherungsfall eine Veränderung eingetreten ist. Jetzt werden Renten aus der Unfall- wie auch Invalidenversicherung voll nebeneinander gewährt.

Die Preise ziehen an!

Wenn man jetzt den Laden eines Bäckers oder eines Fleischer betritt, überall wird vor den Paraventen von den Käuferinnen geklagt über das Hochgehen der Preise. Erlaubt man sich als zunächst unbeteiligter Zuhörer zu sagen: „Verehrte Frau, das kommt vom falschen Maß!“ Dann erhält man zunächst einen vorwurfsvollen, gleich hinterher einen fragenden Blick, der zum Ausdruck bringen möchte; was in aller Welt haben denn die hochgehenden Preise mit der Wahl zu tun? Erst nachdem dann diese Frage in gebührender Form beantwortet ist, geht den Fragenden ein Seitenblick auf. So war es heute auf dem Wochenmarkt.

Die Arbeitergemeinschaft des graphischen Gewerbes veranstaltet am Freitag den 10. Oktober, abends 7 Uhr, in der Aula der Kunstgewerkschule einen Vortrag über Romantik in der deutschen Dichtung. Vortragender ist Herr Gerhard Forstschmidt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Zum Sonderzug nach Dessau

werden Anmeldungen bis Sonnabend nachmittags 3 Uhr angenommen. Kameraden anderer Organisationen können ebenfalls mit dem Sonderzug fahren. Die Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben. Der Zug wird in Dessau so früh einströmen, daß die Teilnehmer genügend Gelegenheit haben, sich Dessau besichtigen zu können.

Meldungen sofort erwünscht, da uns nur eine bestimmte Anzahl Fahrkarten zur Verfügung steht. Der Fahrpreis braucht erst beim Empfang der Fahrkarten am Sonnabend errichtet werden.

Sozialdemokratische Staats- und Gemeindepolitik in Hamburg unter der Regierung von 1921.

Unser diesmal Titel über die Sozialdemokratische Partei Hamburgs in der 2. Auflage, von Nr. 1, S. 100, 150 Seiten umfassende Zusammenfassung der Hamburger Politik in den letzten Jahren heraus. Die Darstellung ist als Material nach sorgfältiger Durchsicht der Hamburger Parteipresse zusammengestellt und gibt einen Überblick über die Tätigkeit der Sozialdemokratie in Hamburg. Von allen bisher erschienenen Zusammenfassungen ist dieser Bericht aus der Sicht der Hamburger Geschichte aber allgemeine Bedeutung für alle in der praktischen Sozialdemokratie tätigen Sozialdemokraten. Von allen bisher erschienenen Zusammenfassungen ist dieser Bericht aus der Sicht der Hamburger Geschichte aber allgemeine Bedeutung für alle in der praktischen Sozialdemokratie tätigen Sozialdemokraten.

Frankenjungenheim. Anlässlich des Hauptabgangs zur Ausbildung von Jugendbesseren für den Regierungsbezirk Magdeburg, der in der Zeit vom 11. bis 14. Oktober im Frankenheim an der Werner-Freite-Straße stattfindet, wird eine Ausstellung veranstaltet, die jedem der sich für handwerkliche Wertarbeiten interessiert, zugänglich ist. Zur Besichtigung und zum Kauf werden geboten: handgefertigte Arbeiten in Stoffen, Kleidung, Schuwerk, Metall- und Edelmetallschmuck und Geräte, Keramik, Holzarbeiten, Bastarbeiten und Spielzeug. Ferner werden auch in einem besonderen Zimner Bücher und Schriften, hauptsächlich über Jugendbewegung und Jugendpflege, ausgestellt. Die Ausstellung ist geöffnet: 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Vermittlungsstelle für abgebaute Lehrer und Lehrerinnen. Nach den Erfahrungen der letzten Zeit erscheint es dem Kultusminister notwendig, für die durch den Personalabbau betroffenen Lehrer und Lehrerinnen eine Zentralfstelle zu schaffen, die ihnen bei der Umstellung in einen andern Beruf nach Möglichkeit behilflich ist und die zu diesem Zweck erforderliche Vermittlungstätigkeit übernimmt. Wie der „Amtliche Preussische Pressedienst“ mitteilt, beauftragt daher der Kultusminister in einem Erlass der Direktor der staatlichen Kunststelle für Schulwesen in Berlin Schönberg, in ähnlicher Weise wie es auf Grund eines früheren Erlasses für Studienassessoren geschehen ist, die Einrichtung einer solchen Vermittlungsstelle für abgebaute Lehrer und Lehrerinnen zu übernehmen. Der Minister hat die Provinzialschulkollegien angewiesen, die in Frage kommenden Lehrer und Lehrerinnen auf die Vermittlungsstelle aufmerksam zu machen und diese gegebenenfalls durch Erteilung von Auskünften und sonst in jeder Weise bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen. Die Vermittlung soll zunächst nur für die Lehrer und Lehrerinnen von höheren Lehranstalten eingerichtet werden; für die Lehrer und Lehrerinnen von Volksschulen und mittleren Schulen behält sich der Minister gegebenenfalls weitere Verfügung vor.

Vielfältigste Geschäftspapiere als Druckfachen. Um der Verkehrsverwelt die Ausnutzung der in den letzten Jahren immer mehr vervollkommenen, zur Herstellung von Druckfachen verwendeten Vielfältigungsmaschinen zu ermöglichen, sind vom 1. November an zur Verwendung in inneren deutschen Verkehr als Volldruckfache (Gebühr 3 Pfennig bis 50 Gramm) alle gemeinlich auch solche Abdrücke oder Abzüge zugelassen, die durch verschiedene Vielfältigungsverfahren hergestellt sind. Der Zeitpunkt der Anwendung der einzelnen Vielfältigungsverfahren spielt also keine Rolle mehr. Es ist bei den Volldruckfachen ferner gestattet, handschriftlich oder mit Schreibmaschine, Stempel, Durchdruck oder Paus-(Kopier-)Presse eine innere mit der äußeren übereinstimmende Kufenschrift anzugeben sowie in gleicher Weise Firma, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Abenders, seine Fernsprechnummer, die Telegrammanfangs- und den Telegrammschlüssel sowie sein Postfach- und Adresskonto nachzutragen oder zu ändern. Vom 1. November an können auch noch der Abendungsstag sowie sonstige geschäftliche Merk- und Kennworte der Abenderangabe hinzugefügt werden.

Ein rechtlicher Anspruch auf einen Lotteriegewinn kann, wie aus vorstehender Seite mitzuersehen wird, nur erhoben werden, wenn der Preis für das gezogene Los vor Beginn der Ziehung bezahlt ist. Da die Ziehung 1. Klasse der 21. (250.) Preussisch-Deutschen Klassenlotterie — Jubiläums-Lotterie — bereits am 10. Oktober beginnt, wird es sich daher für alle Spielinteressenten, die ihre Lose noch nicht bezahlt haben oder noch am Spiel teilzunehmen beabsichtigen, empfehlen, für rascheste Bezahlung bezw. Entnahme der gewünschten Lose besorgt zu sein, zumal in den letzten Tagen vor Beginn der Ziehung die Nachträge nach Losen ihren Höhepunkt zu erreichen pflegen und demgemäß unter Umständen nicht in vollem Umfang befriedigt werden kann.

Ein wichtige Erfindung für das Straßenbahnbwesen. Eine wichtige Erfindung scheint einem Wiener Techniker geglückt zu sein. Er hat eine zerlegbare Straßenbahnräder konstruiert, die aus zwei Teilen besteht. Der eine Teil ist ein Schienenstück, der für ständig verlegt bleibt und der andere ein Schienentopf, der nach seiner Abnutzung ohne Lageveränderung des Schienenfußes ausgetauscht werden kann. Die Verbindung der beiden Teile ist derart einfach, daß die Auswechslungen selbst während des Betriebes vorgenommen werden können. Falls die Erfindung bei ihrer praktischen Anwendung sich bewähren sollte, würde sie einen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiet des Straßenbahnbwesens bedeuten, wenn man bedenkt, daß dadurch die unständlichen Pflestarbeiten vermieden würden, daß nur ein kleiner Teil der Schiene ausgetauscht werden müßte und die Nacharbeit vermieden werden könnte.

Ausstellung der Kleingärtner. Die Ortsgruppe Sudenburg des Bezirksverbandes der Kleingärtner veranstaltet im Anschluß an die Reichsverbände der Kleingärtnervereine Deutschlands am Sonntag den 12. Oktober eine Ausstellung von Erzeugnissen des Kleingärtner, in der Turnhalle der Schule in der Braunshäger Straße. Die Arbeit fleißiger Hände soll hier gezeigt werden. Es werden Obst und Gemüse, Sämereien und alle Geräte, die zum Gebrauch und zur Einrichtung des Kleingärtner erforderlich sind, gezeigt werden, um alle Einwände, die sich gegen die Einrichtung von Kleingärten richten, zu entkräften.

Unfälle. Die 69 Jahre alte Handelsfrau Emma Pinkernell aus Hakenstedt wurde am Dienstag morgen beim Überqueren der Köhler Straße von einem Fuhrwerk überfahren und ist außer Verlesungen am Kopfe eine Verletzung des rechten Unterarmes erlitten. Die Verunglückte wurde nach Anlegen eines Notverbandes auf der nahegelegenen Hauptfeuerwache in die Krankenanstalt Alstadt gebracht. Der Arbeiter Otto Helmrich, wohnhaft Weichstraße 11, fiel am Dienstagvormittag bei der Arbeit im Hause Weichstraße 10 3 Stockwerk hoch vom Dach herab. In bewußtlosem Zustand wurde der anstehend innerlich schwerverletzte in das Krankenhaus Sudenburg transportiert. Am gleichen Vormittag wurde der Pensionär Rudolf Pischardt, wohnhaft Am Sudenburger Tor 5, in der Bahnhofstraße von einem Personentransportwagen überfahren. Pischardt erlitt einen komplizierten Bruch des linken Unterarmes sowie schwere Verletzungen am Kopf und am rechten Bein. Mit einem Krankenwagen wurde der Verunglückte dem Krankenhaus Alstadt zugeführt.

Leichenfund. Am 6. d. M. landete am linken Elbufer etwas unterhalb der Benzerlingschen Badeanstalt die Leiche einer unbekannten männlichen Person im Alter von etwa 25 Jahren. Sie war beschriebener: etwa 1,80 Meter groß, kräftig gebaut, mittelblond, behaart mit graubraunem, schwarzgeirtem Ueberhaar, grauem (Pfeffer und Salz) Jaderanzug, Walfo-Unter- und weisem Oberhemd, braunen Strümpfen, schwarzen Schnürschuhen, schwarzledernem, lila-gemuldetem Schläp. Die Leiche befindet sich auf dem Bestattungshof, Angaben, die zur Ermittlung der Persönlichkeit führen können, erbittet die Kriminaldirektion.

Ergebnislose Verhandlungen. Die Tarifverhandlungen der kaufmännischen Angestellten mit ihren Arbeitgeber sind ergebnislos verlaufen. Es finden nun in der nächsten Woche Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß statt.

Achtung, Metallarbeiter! Der am 25. September für die in hiesiger Metallindustrie geübte Schiedsspruch, der in der Spitze eine Lohnerhöhung von 2 Pfg. vorsah, wurde vom Schlichter für verbindlich erklärt. Dementsprechend tritt die oben genannte Lohnerhöhung ab 28. September in Kraft. Tarife können in der Verwaltung abgeholt werden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Fernerleben. Dessaufahrer bis Freitag abend 7 Uhr abends beim Abteilungsleiter abfahren. Am Sonntag den 13. Oktober, abends 8 Uhr, Verammlung bei Kumpfe. Abteilung Friedrichshagen-Berbes. Am Freitag abend 8 1/2 Uhr Verammlung in Straßens Garten. Am 8. Abteilungsversammlung, Zug- und Gruppenführer. Abteilung Neue Reinstadt. Die Dessaufahrer müssen ihre Fahrkarte am Sonnabend abend 7 Uhr in „Untergraben“ abholen. Die arbeitslosen Kameraden wollen sich um dieselbe Zeit dort einfinden.

PALMIN

DAS REINE KOKOSFETT

Nur echt,
wenn in Originalpackung
mit Schriftzug

Dyschlimmer

Vorkauf

RADIO LITERATUR

empfohlen
Buchhandlung
Volksstimme.

Arbeitsmarkt

2 tüchtige Ziegel- und Pappdecker

werden sofort gesucht.
Rost u. Logis im Hause
des Meisters. 2171

Otto Andree

Dachdeckermeister
Krytzky (Wiegand)

Wiensetzer und Ofenreiner

ge sucht
Schreiber

Gr. Dierdorfer Str. 235

KOPFLAUSE

Samt
BEUT
geruchlos
HOF
APOTHEKE
Breitweg 158
Am Uferböden

Wolle

Strampfadler
taucht und tauscht gegen
prima Strickgarn. Kein
Wasser. Ist mit dem
Woll-Umfangszentrale
Schilbergasse 23
Gr. Weg u. Café (Diers)

Woll-Umfangszentrale

Schilbergasse 23
Gr. Weg u. Café (Diers)

Vergessen Sie nicht,
die Aufgaben der Buch-
handlung Volksstimme
anzusehen.

Tuchhandlung

Zutterstoffe Schneiderartikel

in großer Auswahl
zu kulantem Preise.

Heinrich Engel,

Königs Hof - Schuhbrücke 29.

Magdeburg Schönebeck

Wir empfehlen unseren

Nienhagener Rübensaft

in Gläsern 3 u. 4 Pfd. in Eimern 10 u. 25 Pfd.
Pfund 30 Pfg. inkl.

Seine Konkurrenz Relaisfrucht und Pflanz-
honig und Zuckersirupabläufe sind längst vom
Markt verschwunden. Das alte, naturreine
Wollensabstrichmittel Rübensaft bleibt; enthält
leicht verdaulichen Isogenannten Invertzucker
und die in der Rübenwurzel vorkommenden
Nährstoffe und Vitamine.

Erhältlich: Schönebeck, Seelstr. 114a. part.
kein Laden; Magdeburg, Hildmarstr. 17. part.
Soechting & Ugnad
Fabrik: Nienhagen bei Halberstadt.

Bekanntmachung.

Es sind beschäftigt worden:

Gemeinde	Gemeindevorsteher	Schülern	Hilfsschülern
Ahdorf	Braumann, Erich, Gutbesitzer	Schmidt, Wilhelm, Lehrer Wilmmer, Otto, Landwirt	Strauß, Albert, Landwirt
Ängersleben	Kempe, Reinhold, Landwirt	Fricke, Karl, Schmiedemeister Kaus, Heinrich, Bergarbeiter	Pennedorf, R., Sattlernstr.
Altenhausen	Rauch, Ewald, Landwirt	Wohlfahrt, Landwirt Neumann, Friedrich, Landwirt	Schmidt, Hermann, Arbeiter
Altshaldensleben	-	Kleine, August, Rentier Matthies, A., Schuhmacherinfr. Helmcke, Karl, Oberlehrer Schroder, Wilhelm, Wegwärter Schwentesius, Otto, Landwirt	-
Alvensleben-Df.	Wöcker, Wilhelm, Privatmann	Schmidt, Fr., Kaufmann Günther, Kaufmann	Raumann, Karl, Landwirt
Alvensleben-M.	Reckling, Friedrich, Landwirt	Schirmer, Karl, Kaufmann Lutter, Hermann, Maurer	Weber, Heinrich, Dachdecker
Aulsleben	Köppe, Gustav, Maurermeister	Siedentopf, Albert, Landwirt Kollwage, Heinrich, Steinmetz	Jung, Heinz, Produktenhändler
Badeleben	Lehniger, Paul, Privatmann	Mausbach, Friedrich, Bergarbeiter Krell, Ferdinand, Tischlermeister	Platzke, Franz, Bergarbeiter
Barnberg	Seinrich, Wilhelm, Bergarbeiter	Gröbner, Hermann, Landwirt Brandt, Emil, Landwirt	Schwentesius, Otto, Schlosser
Belsdorf	Kruze, Hermann, Weidenwärtter	Heine, Albert, Landwirt Wardow, Wlth., Geschäftsführer	Balke, Christian, Landwirt
Borsdorf	Scharf, Hermann, Lehrer	Körbe, Wilhelm, Maurer Knappe, Wilhelm, Landwirt	Guthart, Wilhelm, Landwirt
Bregerstedt	Wöhler, Gustav, Landwirt	Hermes, Karl, Landwirt Wette, Wilhelm, Landwirt	Wärmel, Andreas, Geschäftsführer
Bülzungen	Freitag, Karl, Wegewärtter	Müller, Franz, Bäckermeister Blume, Hermann, Landwirt	Rufke, Karl, Landarbeiter
Chülsdorf	Meyer, Friedrich, Landwirt	Dolle, Franz, Landwirt Diane, Wilhelm, Postsekretär	-
Ehlsleben	-	Drukenbrodt, Fr., Eisenbahnschiff. Angerstein, Adolf, Landwirt	Wöhler, Heinrich, Häusler
Emmerleben	Dennigast, Friedrich, Landwirt	Wackernagel, Wilhelm, Häusler Lebrmann, Andreas, Landwirt	Lehmann, S., Landwirt
Emden	Ebrecke, Christian, Altstiller	Peters, Otto, Landwirt	-
Erleben	Prill, Karl, Kaufmann u. Landwirt	-	-
Broppendorf	Kauf, Wlth., Landwirt	Dauß, Wilhelm, Landwirt Kobohn, Andreas, Landwirt	Schröder, Gustav, Landwirt
Gr.-Nottmerleben	Nägler, Christian, Landwirt	Eward, Richard, Lehrer Miel, Heinrich, Häusler	Sellwig, Hermann, Fabrikarbeiter
Gr.-Santenleben	Ledderboge, Hermann, Lehrer	Siede, Gustav, Landwirt Perlis, Ernst, Arbeiter	Wandt, Eustachius, Landwirt
Halensleben	Knappe, Fritz, Landwirt	Rehmann, W., Stellmachermstr. Knappe, Wlth., Schmiedemeister	Pirner, Gustav, Schäfer
Harde	Rußbach, Friedrich, Ingenieur	-	Majke, Franz, Stellmacher
Häfersleben	Stempf, Heinrich, Landwirt	Müller, Heinrich, Zimmerpolier Guffahr, Wlth., Landwirt	Ehrcke, Hermann, Landwirt
Hörsleben	-	Balschütz, Mich., Geschäftsführer Kojang, Emil, Landwirt	Mittelsdorf, R., Lokomotivführer
Hörsingen	Kruze, Otto, Landwirt	Seeländer, Heinrich, Arbeiter Weiß, Karl, Bergarbeiter	Schulze, Fritz, Schneidermeister
Hundsbürg	-	-	Ebeling, Wlth., Steingutmaler
Hünenode	Weismeyer, Wlth., Landwirt	Weismeyer, Andreas, Landwirt Nabe, Christian, Maurer	Hannover, Wilhelm, Landwirt
Klein-Bartensleben	Wöhler, Otto, Landwirt	Reine, Alwin, Buchhalter Brandt, Otto, Maurer	Behrens, Heinrich, Landwirt
Klein-Santenleben	Sarpe, Ernst, Landwirt	Reddigau, Wilhelm, Maurer Pape, August, Schmiedemstr.	Kolle, Heim., Bauunternehmer
Kriegenborn	Schöndube, Otto, Eisenbahnaufseher	Eriel, Franz, Privatmann Schröder, Otto, Bergmann	Seinemann, Fr., Schuhmacher- meister
Krosleben	Zangermann, S., Häusler	Peters, Franz, Maurer Roebius, Wlth., Betriebsführer	Stebe, Heinz, Schlächtermeister
Kriegenhufe	Wollenhaar, Hugo, Landwirt	Hagenier, Heinz, Landwirt Drievenau, Hermann, Maurer	Conrad, Paul, Landwirt
Kordgermersleben	Deumeland, Erich, Landwirt	Kühne, Hermann, Landwirt Wetjke, Albert, Schmiedemstr.	Weißhäuser, Otto, Schuhmacher- meister
Kreutzsch-Df.	Sabeniich, Georg, Kaufmann	Redeter, Wilhelm, Ziegelmstr. Schäbe, Wlth., Baugerührer	Sartmann, Wlth., Landwirt
Krosleben	Meyer, Wilhelm, Rentier	Berke, Rudolf, Landwirt Reuter, Friedrich, Geschäftsführer	Euter, Franz, Drechselmaschinen- besitzer
Krosleben	Weber, Hugo, Maurermeister	Robbe, Otto, Landwirt Weserling, Christian, Schlosser	Kurtz, Johannes, Landwirt
Krosleben	Soffmeister, Heinz, Landwirt	Wendt, Franz, Landwirt Wette, Wilhelm, Grundbesitzer	Körge, Wlth., Grundbesitzer
Krosleben	Plate, Friedrich, Maurer	Wane, August, Maurer Alvold, Hermann, Schmiedem.	Holburg, Eduard, Arbeiter
Krosleben	Rußig, Otto, Bergarbeiter	Amier, Friedrich, Landwirt Eren, Bernhard, Bergmann	Heinrich, Friedr. sen., Bergm.
Krosleben	Wendert, Otto, Landwirt	Schäbe, Otto, Landwirt Angerstein, Fr., Dampfzugm.	Fromme, Fritz, Hammerwerk- besitzer
Krosleben	Marbauer, Friedrich, Tischermstr.	Münchmeyer, Helm., Altstiller Hermann, Gustav, Landwirt	Ghlers, Heinrich, Landwirt
Krosleben	Schreide, Job., Landwirt	Heine, Albert, Gemeindefestst. Müller, S., Stellmachermstr.	Sofang, Kurt, Gutbesitzer
Krosleben	Soefe, E., Gastwirt	Klare, Christian, Maurer Braumann, Walter, Landwirt	Puris, Andreas, Landwirt
Krosleben	Siesenis, Heinrich, Landwirt	Doeder, Reinhardt, Landwirt Dicker, Walter, Bäckermeister	Wischeropp, Heinrich, Landwirt
Krosleben	Dogel, Reinhold, Gemeindefestst.	Blüthenberg, Chr., Kesselmstr. Paot, Wilhelm, Landwirt	Peters, Wilhelm, Fabrikbesitzer
Krosleben	Eperbeck, Andreas, Landwirt	Wesphal, Paul, Tischermstr. Wlth., Fr., Tischermstr.	Fellhauer, Fr., Landwirt
Krosleben	-	Schäfer, Karl, Stellmachermstr. Wede, Hermann, Maurermeister	Fricke, Gustav, Maschinist
Krosleben	Beise, Heinrich, Privatmann	Jacobs, Friedrich, Landwirt Walter, Karl, Landwirt	Seinemann, Fritz, Landwirt
Krosleben	Kennar, Wlth., Sandgrubenbesitzer	Manegold, Gustav, Kaufmann Eberer, Friedrich, Bergarbeiter	Solke, Albert, Maurer
Krosleben	Schwarz, Reinhold, Landwirt	-	Somann, Franz, Arbeiter
Krosleben	Serzberg, Gustav, Gärtnerbesitzer	Rogmann, Fr., Zement-Fabr. Sehn, Hermann, Schmiedemstr.	Warne, Theodor, Fuhrwerks- besitzer
Krosleben	Vode, Karl, Landwirt	Siltensand, Karl, Bahnarbeit. Sasse, Fr., Steinbruchbesitzer	Bremer, Wilhelm, Landwirt
Krosleben	Lambrecht, Heinrich, Gutbesitzer	Truppler, Hermann, Rentier Kempe, Rudolf, Betriebsführer	Nowak, Otto, Maschinenmeister

Neuhaldensleben, den 26. September 1924.

Der Landrat. Gähnen.

Ämliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Aus den Bestimmungen über die Pflege-
überwachung. Auf Grund der Verord-
nung für die Jugendämter im Regiermodus
Magdeburg vom 22. August 1924.
Pflegeeltern sind darüber zu unterrichten,
dass Kinder unter 14 Jahren, die sich entgeltlich oder
unentgeltlich für längere Zeit in fremder Pflege
befinden, und zwar auch solche, die nur für
einen Teil des Tages in fremder Pflege sind,
wenn dies rechtmäßig der Fall ist, d. h. nicht
entgeltlich, sondern fälschlich oder an bestimmten
Tagen sich wiederholend.
Wer ein Pflegekind aufnehmen will, bedarf
des rechtmäßig vorher eingeholenden Erlaubnis
des hiesigen Jugendamtes. In dringenden
Fällen ist die nachträgliche Erlaubnis un-
verzüglich zu bewirken. Wer mit einem Pflege-
kind in den Bezirk des Jugendamtes ausreist,
so ist die Erlaubnis zur Pflege unverzüglich ein-
zuholen. Dazu sind in dem Bureau des Jugend-
amtes bzw. der Verwaltungsstelle die erforder-
lichen Angaben zu machen.
Sind Kinder von vornherein nur vorüber-
gehend aufgenommen, so sind sie nicht Pflege-
kinder, wenn die Aufnahme unentgeltlich erfolgt
ist. Solche Kinder sind dem Jugendamt
anzumelden. Weitere Ausnahmen bestehen
für Aufnahme ehelicher Kinder bei Verwandten
oder Verwandten in entfernterer Linie und für auswärtigen
Schulbesuch.
Bei der Mutter befindliche uneheliche Kinder
unterliegen der Aufsicht des Jugendamtes.
Vor der Aufnahme, der Abgabe, dem Wohnungs-
wechsel und dem Tode eines solchen Kindes ist
dem Jugendamt binnen drei Tagen schriftlich
oder zu Protokoll Anzeige zu machen.
Schriftlich derjenigen noch nicht 14 Jahre
alten Kinder, welche sich beim Erlosche dieser Ver-
ordnung bereits in einem Pflegeverhältnis be-
finden, ohne daß eine Erlaubnis vom Jugend-
amt eingeholt ist, ist von den Pflegepersonen
sogleich nach dem Inkrafttreten dieser Verord-
nung die Erlaubnis zur Fortsetzung dieses
Pflegeverhältnisses zu erwirken. Die auf Grund
der bisherigen Bestimmungen zugelassenen Pfle-
geeltern gelten als anerkannt und zugelassen im
Sinne der vorstehenden Vorschriften, sofern das
Jugendamt von seinem Rechte des Widerrufs
nicht Gebrauch macht.
Jede Zuwiderhandlung gegen die vorbeben-
den Bestimmungen wird gemäß § 30 NStB
mit einer Geldstrafe von 2 bis 10000 Reichsmark
bestraft.
Magdeburg, den 7. Oktober 1924.
Der Magistrat. Wohlfahtsamt.

Ist Ihnen schon einmal ein Automobil über
den Bauch gefahren? Nein! Aber dieses
schöne Gefühl müssen Sie kennen lernen.
Im Plastigrammfilm werden Sie es erleben

Natürlich läuft
der Film in den

Walhalla-Lichtspielen

ab Freitag.

Henkels Scheuerpulver

Ein Radiofunk ist einpassiert.
Vom Engel, der den Mond poliert.
Für Aia-Sendung besten Dank.
Jetzt tut er sich noch mal so blank!
Aia putzt alles glühblank!

Stadttheater

Donnerstag den 9. Oktober
8. Uhr Abend
Festspiel 193

Der Liebestrank

tomische Oper in zwei Aufzügen von
G. Donizetti
Kassenöffnung 7 Uhr
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag den 10. Oktober
Neu einstudiert

Die Walküre

Sandlung in 3 Akten von R. Wagner.
Kassenöffnung 8 1/2 Uhr. Anf. 9 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Voranzeige.

Literarische Morgenveranstaltungen

Sprecher: Privatdozent
Gustav Herrmann (Leipzig)

- am 12. 10. über Wilhelm Busch
- am 11. 10. über Heinrich Heine
- am 11. 1. über Klammische Dichter
- am 8. 2. über Die Götter
- am 1. 3. über Die Götter
- am 15. 3. über Lyrische Gedichte und
Geschichten von Schiller u. Schubert
und jolchen, die es waren.

Für diese Veranstaltungen werden in
jeder eines geschlossenen Zutritts
bis inkl. 10. Oktober Karten an der
Kasse des Stadttheaters abgegeben.
Der freie Verkauf für die erste Ver-
anstaltung beginnt am Sonnabend den
11. Oktober.

Preise für alle 6 Veranstaltungen:
Fremdenloge 1. Rang Balkon 1. Rang
Lage, Orchesterloge 1. Rang
Logenloge, 1. Speertisch

- 1.-4. Reihe Mk. 7,35
- 1. Speertisch 5.-10. Reihe Mk. 6,30
- 1. Speertisch 11.-17. Reihe Mk. 5,25
- 2. Speertisch Mk. 4,60
- 2. Rang 1.-3. Reihe Mk. 4,20
- 2. Rang 4.-7. Reihe Mk. 3,15
- 2. Rang Rückst. Mk. 2,50

Zur besseren Einführung unserer

Meriot - Strumpfwaren

gewähren wir bei sämtlichen Einkäufen bis auf
weiteres trotz niedriger Preise

15 Prozent Rabatt.

Fabriklager Drechsel & Günther

Verkaufsstelle Breitweg 158.

Stellenangebote

und
Behelfsangeboten

daden den besten Erfolg
in der

Volksstimme

Gebr. Geberbeck, au
kauf, geucht, Gehn.
Regierungstr. 79, III.

Grammophon-
Reparaturen
Müller, Apfelstraße 6.
Tel. Nohrenanschl. 8148.

Prima Winterapfel
verkauft billig 1831
K. Randhahn,
Goethestraße 18.

Wilhelm-Theater

Donnerstag den 9. Oktober
Vorstellung f. d. Ges. f. Theater u. Kunst
Infolge Erkrankung des Hrn. Wöring
nicht

Des Meeres und der Liebe Wellen
sondern

Rolportage
Komödie in 1 Vorpiel und 3 Akten
von Georg Kaiser.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Offene Vorstellungen:
Freitag den 10. Oktober, Sonnabend
den 11. Oktober, Sonntag den 12. Oktober

Rolportage

Komödie in 1 Vorpiel und 3 Akten
von Georg Kaiser.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Gas-Grobkoks

für Zentralheizungen und Hausbrand

Zentner 1.10 Mk.

ab Werk empfiehlt 1912

Gaswerk Groß-Ottersleben

Fernruf 7762

Ossi Oswalda kommt! Walhalla-Lichtspiele

Ab Freitag

Sozialdemokratische Pfänder.

Die Kommunisten haben es in der Hauptsache darauf angelegt, die Massen von der Sozialdemokratischen Partei wegzugrauen, ganz gleich, ob sie die Splitter in ihrer Partei auffangen können oder nicht.

Geheim und offen, selbst im Reichstag, haben extreme Vertreter des Kapitalismus ihren lieben Kommunisten ihren Dank für diese profitfördernde Tätigkeit ausgesprochen und werden auch schmunzelnd ein kommunistisches Flugblatt in die Hand genommen haben, das, auf den „Sozialdemokratischen Leitern“ gemünzt, auf die Dummschheit der Massen spekuliert.

Die Frage ist offengelassen und wird nicht damit beantwortet: „Wom zu uns, zur kommunistischen Partei, wo so etwas nicht vorkommt.“ Denn die Kommunisten wissen, daß sie „eigene Bonzen“ in ähnlichen und — siehe Ausland — noch viel höheren Stellungen haben, die selbstverständlich auch entsprechende repräsentative Bezüge haben müssen.

Also, Kommunisten zu werden, war nicht Oberleins Absicht, sondern das Heer der Indifferenten zu vergrößern. Gelingt das durch solche schamlosen Hezereien hier und dort, dann stimmen die Kommunisten ein Freundengeheul an und feiern diese Art „revolutionären Klassenkampf“.

Es ist überhaupt ein sehr beliebter Trick der Drahtzieher Moskaus, mit fetten Pfänden sozialdemokratischer „Bonzen“ zu jonglieren. So erscheinen in der kommunistischen Presse von Zeit zu Zeit folgende Mitteilungen:

Herr Rudolf Wiffell, M. d. N., sitzt — wie einst sein großer Kollege Karl Legien, der nun schon in Gott ruht — im Ausschichtsrat der Deutschen Werke A. G. Der frühere N. S. P. Mann, jetzige S. P. D. Abgeordnete Karl Leid gehört dem Ausschichtsrat der Großen Berliner Straßenbahn an.

Das ist der S. P. D. Klassenkampf. Ist es immerhin den deutschen Arbeitern erlaubt, zu fragen, welche Einnahmen die Herren S. P. D. Ausschichtsräte aus ihren Stellungen beziehen?

Was ist die Wahrheit? Es handelt sich hier um Genossen, die als Vertreter des Volkes, als Regierungsvertreter, Abgeordnete und Stadträte in die Ausschichtsräte öffentlich-rechtlicher Körperschaften oder gewirtschaftlicher Betriebe delegiert sind wie Kommunisten auch, und die die ihnen gemäßen Entschädigungen nicht für sich verwenden. Die Kommunisten wissen es g. B. ganz genau, daß unser Genosse Oberbürgermeister Weims, der zusammen mit Herrn Dr.

Nabe die Provinzialverwaltung in der Elektrizitätsgesellschaft Sachsen-Anhalt vertritt, seine Entschädigung auf Heller und Pfennig in die Kasse der Provinz zahlt. Besonders deutlich, dafür um so gemeiner ist die elende kommunistische Macho bei Wiffell. Welches Kind weiß nicht, daß die Deutschen Werke A. G. einer der größten Staatsbetriebe sind? Die Kommunisten brauchen es nicht zu wissen, oder besser: wollen es nicht wissen, sonst müßten sie eingestehen, daß ihre Artikel vom ersten bis zum letzten Wort ganz verlogene Pamphlete sind.

Es ist also eine freche Scheuerei von den Kommunisten, so zu tun, als ob aus der Tätigkeit von Sozialdemokraten in den Ausschichtsräten öffentlich-rechtlicher Gesellschaften auch nur im allergeringsten ein Vorwurf konstruiert werden könnte. Im Gegenteil: es kann nachgewiesen werden, daß ihre Stärke gemäß die Kommunisten genau so vertreten

sind, daß sie sich für r, wo in Stadt- oder Landesparlamenten solche Vertreter gewählt werden, darum reifen, auch hineinzu kommen. Wir wollen unsere Leser damit verschonen, weitere „Fälle“ zu beleuchten. Die Proben genügen, um die Dummschheit moskowitischer Zeilenreißer kundzutun. Wir haben dringendere Aufgaben für das schwer ringende Proletariat zu erfüllen, als unsere Spalten mit Volentzen gegen verböhrte Mubelsöldlinge zu füllen. Nur die allerbesten Lügen müssen hin und wieder zurückgewiesen werden, sonst glauben die Tröpfe schließlich selbst noch, was ihrer habgefüllten Feder entfließt.

Uebrigens: Wie mögen die ehemaligen Reichslügenverbreiter vor Neid verblaffen, wenn sie die kommunistischen Blätter zu Gesicht bekommen. Besser konnten auch sie nicht die Geschäfte der Arbeiterfeinde besorgen. —

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Fahrkarten zum Sonderzug nach Dessau
können bis Sonnabend nachm. 5 Uhr abgeholt werden.
Teilnehmer können sich bis zu der Zeit immer noch melden. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 2,80 Mark.

Magdeburger Angelegenheiten.
Magdeburg, den 10. Oktober 1924.
Eine Sache der andern.
Am Sonntag veranstaltet der Stahlhelm in Magdeburg einen „Deutschen Tag“.

Ein Elternabend der Versuchsschule Budau.
Ein kleines fröhliches Mädchen tanzt in den Saal hinein. Hinter ihr kommen die Musikanten gezogen, die ihr das Tanzliedchen aufspielen.

Das Gemeindefind.
Erzählung von Maria von Ebner-Eschenbach.
(38. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.
Ummächtig hatte sich um Pabel eine kleine Versammlung von alten Leuten und Kindern gebildet, ständigen Kostgängern des Klosters, die auf Einlaß warteten.

Hierzu sei bemerkt: Der Stahlhelmtag ist erlaubt, die Behörden müssen nun für Ruhe und Ordnung sorgen. Das ist ausschließlich ihre Sache. Republikaner, die ihre Abzeichen tragen, gehen am sichersten Anempfehlungen aus dem Wege, wenn sie die Stahlhelmer und ihre Veranstaltungen weit abseits liegen lassen.

Gemeindegewerbesteuer.
Den Gewerbesteuerpflichtigen wird in diesen Tagen ein Formular zur Voranmeldung für die Gewerbeertrags- und Gewerbesteuer für den Monat Oktober bzw. das Vierteljahr Oktober bis Dezember 1924 von Amts wegen zugestellt werden.

Das Formular enthält außer den für den Monat Oktober bzw. das Vierteljahr Oktober bis Dezember zu machenden Angaben unter B noch eine Uebersicht über die in den verfloßenen Monaten April bis September 1924 fälligen Vorauszahlungen auf die Gewerbeertrags- und Gewerbesteuer.

Für die weiteren Monate November, Dezember usw. sind gleichfalls Voranmeldungen abzugeben. Die Voranmeldungen sind stets bis zum Ablauf der Zahlungsfrist für die Vorauszahlungen bei den Zahlstellen einzureichen.

Ein Elternabend der Versuchsschule Budau.
Ein kleines fröhliches Mädchen tanzt in den Saal hinein. Hinter ihr kommen die Musikanten gezogen, die ihr das Tanzliedchen aufspielen. Dann, als das Liedlein verklang, erzählte sie von der Erntezeit, von den Schnittern, die noch einmal hinausziehen und um reichlich Korn und gut Wetter fürs nächste Jahr bitten.

Kinderhilfswerk Landegard.
Von der Landegard wird uns geschrieben:
Die Sammlung für das Kinderhilfswerk ist leider nicht so ausgefallen, wie wir es erwartet hatten.

Das Gemeindefind.
Erzählung von Maria von Ebner-Eschenbach.
(38. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.
Ummächtig hatte sich um Pabel eine kleine Versammlung von alten Leuten und Kindern gebildet, ständigen Kostgängern des Klosters, die auf Einlaß warteten.

Prüfen Sie!

Sie kaufen!

Nur noch kurze Zeit dauert

Der enorm billige Räumungs-Ausverkauf

wegen Umbau des Geschäftslokals.

Tiefe Preise kann ein jeder bezahlen.

Die noch sehr großen Lager müssen schnellstens geräumt werden

damit der Umbau beginnen kann. Darum verkaufen wir das gesamte Lager, solange der Vorrat reicht, zu herabgesetzten

Schleuderpreisen

daß ein jeder staunen muß.

Beachten Sie bitte unsere Auslagen!

Durchgehend geöffnet!

1 Posten Herren-Anzüge	farbig gestreift und marineblau	42.- 33.- 29.-	21.-
1 Posten Burschen-Anzüge	farbig und blau		17.50
1 Posten Herren-Ulster	zweifarbig, mit Falte und Cart, mit an-gewebter Kuchelfalte		35.-
1 Posten Manchester-Herrenanzüge		43.-	35.-
1 Posten Bozener Mäntel			18.50
1 Posten Gummimäntel		von	17.50 an
1 Posten Lodenjoppen	Sportform		10.50
1 Posten Herren-Windjacken	aus Cabardine		13.75
1 Restposten Sommerjoppen		6.50	5.-
1 Posten gestreifte Herren-Hosen		7.90 6.90 5.30	4.50
1 Posten einzelne Westen		3.50	2.95
Während des Ausverkaufs Anzüge nach Maß			68.- 65.- 55.- 48.-

„Zur Kleider-Fabrik“

Karl Roekmann & Co. G. m. b. H.

Breiteweg 215 gegenüber der Reichsbank. Breiteweg 215

Eine Ueberraschung

bietet unser heutiges Angebot.

Witraman-Mäntel	von 39 Mt. an
Stoff-Mäntel	von 15 Mt. an
Zuch-Mäntel	von 22 Mt. an

Elegante Plüsch- und Affenhaut-Mäntel
Kostüme — Kleider — Kinder-Mäntel
Enorm große Auswahl zu außerordentlich vorteilhaften Preisen.

Mäntelhaus Rotes Schloß
Breiteweg 151, Eing. Große Mühlstraße. Gegr. 1876.

Frühmanns Etagegeschäft
Breiteweg 87, 1 Tr., neben dem Pflanzengarten, zu beschließen. 1811
Sie finden in großer Auswahl:
Eleg. Herren- u. Jünglings-Anzüge, Winter-Ulster, Taillemäntel, Ueberzieher, Rock-Paletots
neuester Schnitt, gute Stoffe und beste Verarbeitung, für jede Figur passend
Gummimäntel, Joppen, Chauffeur-Anzüge, Breeches- u. gestreifte Hosen
Sehr preiswert.
Ferner führe ich sehr wenig getragene
Maß-Garderobe
nur aus rechenlosenen Stoffen hergestellt, modern gearbeitet, aus erstklassigen Schneidereien, in tadellosem Zustande.
Großes Lager in
Frack, Smoking, Gehrock, Centaury, Jackett-Anzügen, Paletots, Ulstern, gestreiften Hosen
auch für torpente Herren passend.
Solide Preise! Solide Preise!
Änderungen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.
Ausgeschickte Sachen werden auch bei der kleinsten Anzahlung zurückgelegt.
Rein Laden! 1 Treppe! Breiteweg 87.

Küchenbluttkleider-schr., helle Schlafst., Wasch-u. N. achttisch. Holz- u. Metallbetten
umzugsfähig, spottbillig.
Fay, Halberst. Str. 1/8, Hof.

Prima Herrensattel, 4.50, 2 Schläuche, extra prima, 1.30. (Frei auf-labrt anz. 3.%, alles neu.) Zimmermann, Moldast. 34.

Prima Oldenb. Ferkel wert. sehr preisw. Amt. Sudenb., Halberst. Str. 75. rufte erhaltener Rinder-läugen preiswert zu verkaufen. Gieseler, Unterstraße 2, 2 Tr.



ÜBERALL ERHÄLTlich

Hersteller: Urban & Lemm, Charlottenburg.
Vertreter: Kurt Schwerdtfeger, Magdeburg
Wilhelm-Kobelt-Straße 4.

Strickwollen

Meine seit Jahren eingeführten Marken in schwarz, grau, leber, natur, weiß
1/5 Pfund 1/60 1/20 1/05 **80**

Sportwollen

Marke Union	4f.	1/5 Pfund	1.50
Marke Dirndl	4f.	1/5 Pfund	1.65
Rotfot-u. Märktische Wolle	3f.	1/5 Pfund	1.90
Jackentwolle	4f.	1/5 Pfund	1.65
Lapland-Sportwolle	4f.	1/5 Pfund	1.90
Maschinenwolle	2f.	1/5 Pfund	1.75
Sportwolle	2f.	in allen modernen Refangen 50 Gramm	1.85

In allen Qualitäten große Farbenportimente.
Rudolf Broetje
Hauptgeschäft: Jakobstraße, Ecke Peterstraße.
Zweiggeschäft: Budau, Thiemstraße 1.

Zur Kleingarten-Reichswerbwoche
des Reichsverbandes d. Kleingartenvereine Deutschlands
veranstaltet der
Bezirksverband Magdeburg
am Sonnabend den 11. Oktober 1924, abends 8 Uhr,
im Lokal „Wihelmspark“ eine
Öffentliche Versammlung
Herr Laver Ramrostki (Berlin) spricht über
Der Kleingartenbau eine Wirtschaft- und
Kulturnotwendigkeit.
Jedermann, der Interesse für das Kleingartenwesen hat, wird
hierdurch freundlichst eingeladen.
Eintritt frei.
Ferner findet am Sonntag den 12. Oktober, vormittags
10 Uhr, in der Turnhalle der Volkshochschule in Magdeburg
Gubenweg, Braunschweiger Straße, eine
Gemüse- und Obstausstellung
des Gruppe Suburban des Bezirksverbandes Magde-
burg statt.
Der 2. Tag.

Magdeburg Schönbeck
Mutter: Was soll ich dir auf Brot
streichen, Kind?
Kind: Guten Morgenbrot.
Mutter: Der ist zu teuer.
Kind: Dann gib mir aber keine Salz-
mischnungen und Zuckerfabrikabläue,
fondern den naturreinen
Nienhagener Rühensafft
Pfund 30z. inkl. Glas oder Eimer,
in Gläsern 2 u. 4 Pfund, in Eimern
10 und 25 Pfund.
Enthält Zucker in leichtverdaulicher Form
und alle in der Rühbe vorkommenden
Nährstoffe. Klippmann stellte darin fest:
Leithin, Bicin, Gholin, Cholesterin,
Asparagin. Alles Stoffe, die zum Auf-
bau von Gehirn, Rückenmark, Leber
und Lunge dienen.
Verkaufsstellen:
Magdeburg, Viktoriastr. 17, pt. Rein
Schneebrot-Verkehr. 114a, pt. Laden.
Fabrik: Nienhagen bei Halberstadt.
Soechting & Ungnad

Gegründet 1898
Auf Teilzahlung!
Elegante
— Herren-Anzüge —
Ulster, Paletots, Gummimäntel
— Damen-Mäntel —
Kostüme — Kleider
Betten, Bettwäsche
Teppiche — Gardinen
Möbel 1885
Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer,
Küchen, Schreibtische, Chaiselong, usw.
Biener & Chusid
Himmelreichstr. 23, 1. Etage.
Kredit noch auswärts

Deutscher Metallarbeiter-Verband für Lungenleidende
Verwaltung Magdeburg.
Sonntag den 12. Oktober vorm. 10 Uhr,
im Restaurant „Bayrisches Bräuhaus“
(Frederich) Sitzung der Vertrauensleute,
Wahrungslösung und Betriebsräte der
Heizungsindustrie und Helfer.
Sitzungsmonitore und Helfer, die zurzeit
in Magdeburg wohnen, sind gleichfalls eingeladen.
Die Verwaltung.

Extra-Angebote

in Damen-Kleidern - Damen-Mänteln

Reinwollene Cheviotkleider	in nur modernen Nacharten 13.75 12.75	9.95
Seldentrikotkleider	moderne Nacharten, weite Form, in vielen Farben	12.75
Reinwollene Cheviotkleider	mit langen Verzieren, reich mit Creffe garniert	16.50
Colonne- und Tattkleider	fesche Verarbeitung, nur beste Qualitäten	26.50
Kleine Abendkleider	aus verschiedenen Stoffarten, nur ganz moderne Verarbeitung	29.75
Wintermäntel	aus festen, strapazierfähigen Stoffen	12.50
Einfarbige Flaeschmäntel	m. Stepperei, gute Verarbeitung	16.50
Tuchmäntel	mittelfarbig, weit geschnitten, mit Gürtel zu tragen	19.75
Reinwollene Flaeschmäntel	einfarbig, für starke Damen	26.50
Große Auswahl in gemusterten Mänteln zu billigsten Preisen.		

und außerdem besonders zu beachten =

Das moderne Mittelkleid mit weißem Vordrucken, in modern farbten Stoffen **39.50** | 1 kleiner Posten fesche Winterjacken in verschiedenen Stoffarten, zum Ausführen **15.50**

Kaufhaus Michaelis

Ratswageplatz 1/2

Strümpfe und Handschuhe

außergewöhnlich preiswert.

Breiteweg
51/52

Lange & Münzer

Breiteweg
51/52

Es gibt keine billigeren Preise!

Herren-Stiefel	schöner Sonntags-Stiefel	9.90	Arbeiter-Schürstiefel	braun Gabelleder, mit	8.80
Damen-Stiefel	echt Holzfuß	8.50	Holzschuhe	mit 2 Schnallen	5.75
Damen-Halbschuhe	Rahmenarbeit	6.90	Wintersachen	gut und billig in großer Auswahl	
Lackspangenschuhe	9,25 7,75		Kinderstiefel	schwarz Kindbor	5.00
Lackspangenschuhe	breitpangig	8.25	braun Kindbor	25 und 26 4,75 23 und 24 4.00	3.50
Ledergamaschen	schwarz und braun	9.50	braun Gabelleder	31 bis 35 4.90	4.25
			Lederpaniotfel	Kindleder	3.30

Alle Preise nur soweit Vorrat. Billige Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.

B. Wolff, Schwertfegerstr. 14/15

Fast täglich bringt uns der



eine Kasse voll Renommee-
dingen für den



Nur Sie fehlen noch.

Bedenken Sie die Vorteile!

Bei einem Jahresbeitrag von nur
RM 12.00, in monatlichen Raten
von RM 1.00, bekommen Sie im
Jahre vier sehr gut ausgestattete
Bücher und jeden Monat eine
reich illustrierte Zeitschrift.

Sind in den Büchertreue!

Beitrittsbedingungen in der

Buchhandlg. Volksstimme

Magdeburg, Gr. Münzstr. 3

Der Schlüssel zum Erfolg
sind gut ausgestattete
Drucksachen. Wir sind
gern bereit, Ihnen im
Bedarfsfalle mit Vor-
schlägen näherzutreten

PFANNKUCH
Magdeburg, Gr. Münzstr.
Fernsprecher
961

Grammophon-
Reparaturen
Müller, Apfelstraße 6.
Tel. Nebenzahl. 8148.



Diese Woche besonders

la. fette Gänse

geteilte Gänse, Maß-

hähnchenzeit-Schauer

A. Herrmann Nachf.,
Lindischestr. 8. F. 1058.

Verkauft

Bettstelle mit Ma-
trasse, gut erhalten,
billig zu verkaufen bei
Stiemert Weinberg 49.

10 Schreibstische

von 56 Rtl an,
Küchengeräte, echt

Leber von 250 Rtl an

Küchengeräte, Ge-
bäude . . . 200 Rtl

1 Speisezimmer, echt

eiche, komplett 350 Rtl

1 Speisezimmer, ganz

komplett 350 Rtl

Bietet auch Linen etc.,
200 cm breit, 200 cm
110 cm breit für nur
480 Rtl sofort veräußert.

Jentzsch
Gr. Münzstraße 1.

Sie kaufen bei mir zu enorm billigen Preisen!

Anzüge Ulster Schöpfer

RM 75.00 bis 65.00
48.00 bis 24.00

Winter-Joppen und Hosen

fabelhaft billig!

Neuheiten in Damen-Garderobe Mäntel Kostüme

RM 75.00 bis 58.00
42.00 bis 12.00

Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung.
Die Ware wird sofort bearbeitet.

Sieverling's
Stagengeschäft
Jatobstr. 17, I.

Kollifaxe

im Gewicht von Kilo	Eilgut		Frachtgut	
	Zone I	Zone II	Zone I	Zone II
1-25	—,30	—,30	—,20	—,30
26-50	—,40	—,40	—,30	—,40
51-75	—,60	—,60	—,50	—,60
76-100	—,70	—,80	—,60	—,70
101-125	—,90	1,—	—,80	—,90
126-150	1,10	1,20	—,90	1,10
151-175	1,30	1,40	1,10	1,30
176-200	1,40	1,60	1,20	1,40
Bei Ein- dung über 200 Kilo für je an- gestiegene 50 Kilo	—,35	—,40	—,30	—,35

Zur bevorstehenden Kartoffel-Einteilung gebe ich den Interessenten
in Sudenburg, Wilhelmstadt und Zemsdorf die vorstehenden Tarife
bekannt und weise besonders darauf hin, daß die billigste Anfuhr immer
noch die vorzuziehende ist; denn bei Anfuhr bis zu 20 Zentner nur auf
einem Frachtbrief gemäß der 50% Ermäßigung.

Erno Rubach
Expeditur der Deutschen Reichsbahn für Sudenburg, Wilhelmstadt
und Zemsdorf,
Magdeburg-S., Fichtestraße Nr. 28. Telephon Nr. 5631.

Soeben erschienen!



DIE GEMEINDE

HALBMONATSSCHRIFT
FÜR SOZIALISTISCHE ARBEIT
IN STADT UND LAND

Hef 7

Aus dem Inhalt:

Siedlungspolitik (Von Richard Linneke) / Länd-
liches Siedlungswesen (Von W. Paetzel, M. d. L.)
Die genossenschaftliche Arbeiterriedung
(Von Heinrich König) / Denkschrift über die
Reorganisation der städtischen Wohnungs-
neubaupolitik / Städtebau, Stadtrecht und
Bodenrecht (Von Stadtbaurat Hans Allwang)
Gesetzgebung / Verwaltung / Notizen

Preis des Heftes 60 Pf.

Zu beziehen durch:
Buchhandlung Volksstimme
und alle Zeitungsträgerinnen

Kredithaus E. Bartfeld

Rotekrebsstr. 30, I.

Alle rennen sie wie ein Feld
nach dem Kredithaus Bartfeld
denn da erhalten Sie tatsächlich das,
was Sie suchen, für billiges Geld!

Herren- u. Burfch.-Anzüge,
Kinder-Anzüge

gestreifte Hosen, Schläpfer, Patetots,
Alter, Regenmäntel, Covercoat,
Rips- u. Alpaka-Mäntel für Herren
und Damen, Kleider, Blusen, Bolle-
kleider, Röcke, Strickjacken,
Jumper, Klubjacken in Seide und
Wolle, moderne seidene Damenschals,
Strümpfe, Wolle,
Gardinen, Stores, Tülldecken,
Bettwäsche, Leibwäsche,
Kleiderstoffe usw.

Herren-, Damen-
u. Kinder-Schuhe
usw.

Rein Laden

Burg. **Arbeitsmarkt**
Kartoffeln **Seilenschleifer**
Lüchziger, lediger
Seilenschleifer
bei hohem Lohn für sofort
271 gesucht.
Gustav Bathge,
Seilfabrik,
K o s t a u (Anhalt),
W. Krüger
Schulstraße 49.

98/99% reine Ware

Mein Aluminium-Reklame-Verkauf

beginnt heute
zu ganz besonders
billigem Preis

- 1 Satz Aluminium-Wichtöpfe mit Bierrand . . 6 Stück 2,95
- Schwartztöpfe mit Nadel von 95 J an
- See-Eier Stück 15 J
- Lassen-Siebe Stück 12 J
- Universal-Siebe mit 3 Böden Stück 1,98
- Küchendozen, Kaffee, Zucker Stück 88 J
- Küchendozen, Tee, Kakao 75 J
- Konsole mit Maß, eleg. 1,35
- Sand-Seife-Soda Neuheit Stück 3,35
- Leichter Stück 39 J
- Seifenhalter, Neuheit, 30 J
- Eierbecher Stück 14 J
- Sitronenpressen Stück 19 J

Franz Buthge
Sudenburg
Halberstädter Str. 30b

98/99% reine Ware

Herren-Kleidung

- Anzüge von 22.00 an
- Winter-Paletots u. Ulster von 14.75 an
- Winter-Loden-Joppen von 14.50 an
- Loden-Mäntel von 17.50 an
- Breeches-Hosen von 4.50 an
- Gestreifte Hosen von 3.75 an
- Pilohosen von 4.75 an

Damen-Kleidung

- Winter-Flausch-Mäntel von 10.75 an
- Winter-Tuch-Mäntel von 33.00 an
- Astrachan-Mäntel auf Serge gefüttert von 35.00 an
- Sport-Kostüme von 22.00 an
- Kleiderröcke von 2.50 an
- Damen-Blusen von 2.25 an

Kinder-Kleidung

- Anzüge von 5.25 an
- Winter-Mäntel von 7.50 an
- Winter-Loden-Joppen von 10.75 an
- Woll-Sweater von 2.75 an
- Woll-Leibchen-Hosen von 2.50 an
- Mädchen-Winter-Mäntel von 7.50 an

Reichhaltiges Lager in Manufaktur-, Weiß- u. Wollwaren, Herren-, Damen-, u. Kinderwäsche zu allergünstigsten Preisen.

Carl Diederich, Neuhaldensleben
6/7 Magdeburger Straße 6/7.

Sonntag den 12. Oktober ist mein Geschäft von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

Internationale Friedenskundgebung.

Das Magdeburger Friedenskartell hatte zum Donnerstagabend eine öffentliche Versammlung der Friedensfreunde nach dem „Hofjäger“ einberufen. Es sollen Förderer der Friedensidee aus England, Frankreich und Deutschland sprechen. Die Versammlung wurde zu einer mächtvollen Kundgebung der Friedensbewegung, zu einem Sieg des Gedankens der Völkerverständigung und Völkerverständigung. Sie zeigte, daß auch in Magdeburg viele Tausende von Menschen, die mit der Hand und dem Hirne schaffen müssen, zur Idee eines friedlichen Zusammenarbeitens der Völker stehen und gegen Haß und Kriegsbegehr kämpfen. Der große „Hofjäger“-Saal war überfüllt, viele Hunderte konnten keinen Sitzplatz bekommen, sie standen dicht gedrängt in den Gängen und lauschten in großer Andacht der Rede.

Die Gegner der Friedensbewegung, die Wahnhirnen und Gemütslosen, die Deutschland und die Welt in neues Kriegsleben jagen möchten, weil sie glauben, auf diesem Wege könnten alle zusammengebrochene politische Machtverhältnisse wieder aufgerichtet werden, sehen und fühlen den Siegeszug der Friedensidee und suchen ihn mit den jämmerlichsten Mitteln zu hemmen. All ihre Mühen beweist nur immer von neuem ihre Schwäche. In Magdeburg wollten sie dem Friedenskartell das Lokal abstreifen. Der Wit stellte sich auf den vernünftigen und ganz selbstverständlichen Standpunkt, daß ein großes Lokal allen Menschen, die sich friedlich versammeln wollen, zur Verfügung stehen müsse. Die „Waterländischen“ waren in ihren Vermählungen hartnäckig und sahen und suchten den Wit noch kurz vor Versammlungsbeginn zu bewegen, den Saal geschloffen zu halten.

Die „Lageszeitung“ mußte selbstverständlich auch Abwehrmaßnahmen gegen Vernunft und Wahrheit ergreifen. Sie schrieb in fetten Letztern:

Das satfam bekannte Friedenskartell Magdeburg veranstaltete morgen abend wieder einmal eine ihrer berückeligen „Internationalen Friedenskundgebungen“. Selbstverständlich hat man sich auch für diese Veranstaltung Ausländer verschrieben, und zwar gleich zwei Angehörige jener Nation, die uns seit Jahren auch nach dem sogenannten „Frieden“ von Versailles den Begriff „Frieden“ im Ruhr- und Rheinland sehr heulich demonstriert hat. Marcelle Caph (Paris) und General Verzant (Paris) haben die beiden Hauptreden übernommen. Außerdem spricht noch ein Engländer.

Wie wir hören, haben die waterländischen Organisationen bereits die erforderlichen Schritte unternommen, um diese Provokation der Magdeburger Bevölkerung zu verhindern.

Die Magdeburger Bevölkerung bedankt sich in ihrer weit aus überwiegenden Mehrheit gegen das Streben einer verschwindenden Minderheit, sich durch Ausländer belehren zu lassen. Immer, wenn das deutsche Volk auf die Stimme des Auslandes gehört hat, ist es schmählich betrogen und belogen worden.

Auch die neue Aera des Weltbürgerturns und der beruhigten „internationalen Verständigung“ hat nur den Zweck, Deutschland und das deutsche Volk zu einem noch gefügigeren Werkzeug des feindlichen Mächts- und Gewaltwillens zu machen. Magdeburg bedankt sich deshalb für die morgen geplante internationale Kundgebung und die weit aus überwiegende Mehrheit seiner Bevölkerung erwartet von der zuständigen Behörde, daß diese Kundgebung noch in letzter Stunde verboten wird.

Die „waterländischen Organisationen“ hatten also die erforderlichen Schritte unternommen. Man konnte gespannt sein, in welcher Forscher Art die waterländischen Verbände einschreiten würden. Versammlungsbefugter, die von der großmäuligen Kampfanstatter der „Lageszeitung“ erfahren hatten, waren auch gespannt. Es geschah nichts, kein Mäuschen regte sich. Mitten im Saale standen drei Jünglinge, angehan mit Hakenkreuz, Hitlermütze und andern Abzeichen der Hitler-Linobüro-Gecehschar, schauten rührend dumm umher wie neugeborne Käber und mußten im übrigen nicht, was sie sollten. Offenbar warteten sie auf Anweisungen der Führer, die aber hatten sich in gewohnter Weise betroffen. Wenn in einer böllischen Versammlung junge Leute vom Reichsbanner mit ihren Abzeichen sich derartig provozierend in die Saalmitte gestellt hätten, was wäre mit denen wohl geschehen? Heber die Hitlerbuam lachte man, sie waren aber in ihrer Dummheitzzeit mürbige Repräsentanten der „großen waterländischen Bewegung“ in Magdeburg.

Als erste sprach Mrs. Pethick-Lawrence (London). Es war nicht die „Engländerin“, wie sie in schlechten deutschen Witzblättern streng und steif abgebildet wird: eine freundliche, geistvolle Frau, die die große Versammlung schon für sich gewonnen hatte, noch bevor sie zu sprechen begann. Sie bedauerte, daß sie nicht deutsch reden konnte, hoffte aber, verstanden zu werden von denen, die im Herzen den gleichen ehrlichen Friedenswillen tragen wie sie und ihre englischen Freunde. Sie wurde verstanden!

Von großer Wirkung war die Rede der Französin Mme. Caph (Paris). Stürmischer Beifall drangte hier wiederholt auf — nicht erst bei der Uebersetzung. Verstanden die Menschen die französische Sprache? Einzelne Sprachkundige sind in solchen Versammlungen immer, aber hier kam spontaner Beifall von vielen Hunderten.

„Es sind Kriegsteilnehmer“, sagte einer, „die in Frankreich vielleicht jahrelang waren. Da haben sie die Sprache in Klagen und Weinen gehört, nun klingt ihnen hier der hohe Gedanke des Friedens daraus.“ Aber diese Erklärung reichte wohl nicht aus, es war so: hier erhob sich Empfindung und Idee über das Wort und beherrschte alle Menschen.

Welche tiefe Vaterlandslicbe sprach auch aus dieser Frau, die allen Völkern dienen will, als sie erzählte, wie ihre französische Erde deutsche und französische Soldaten mütterlich bewahrt...

Professor Horace Thivet, der Typ eines Gelehrten, kämpfte mit wissenschaftlicher Logik für die Friedensidee, der 84-jährige Duiffon, Ehrenpräsident der französischen Liga für Menschenrechte, ließ sein Alter ganz vergessen. Ein Feuerkopf im weißen Haar!

Gertrud Baer (Berlin), die als Uebersetzerin der Versammlung schätzbare Dienste erwies, gab außerdem lebendige

Schilderungen über Verhältnisse und Stimmungen in Nordamerika.

Die ganze Versammlung war ein Erlebnis, das sich tief einprägte in das Gedächtnis der Tausende, die endlich ein dunkles Vergangenes abstreifen wollten und eine lichtere Zukunft suchten.

Die Reden der Friedensfreunde.

Studienrat Professor Schümer eröffnete die gewaltige Kundgebung für den Frieden mit der Mitteilung, daß eine hiesige Zeitung aufgefordert hat, sich solche „Provokation“ nicht gefallen zu lassen. (Gemeint ist die „Magdeburger Tageszeitung“.) Stürmische Entrüstung der Versammlung war die Antwort auf das böllische Behorren wider den Frieden, und stürmische Zustimmung, als Professor Schümer erklärte: Wir Friedensfreunde lassen uns Störungen durch friedensfeindliche, sogenannte böllische Elemente nicht mehr gefallen. Mit Bewahren wurde angenommen, daß der französische General Verzant leider am Erscheinen verhindert war und darum der Versammlung nicht erzählen konnte, daß sich auch beim „Erbfeind“, jenseits der Grenzen, die Haß und Lüge immer höher zu schichten versuchen, Herzen und Hirne befinden, die der Menschenlicbe und der Vernunft zum Siege behelfen wollen. Als vollwertiger Erfas waren aber zur Freude der Versammelten Professor Horace Thivet (Paris) und der ehemalige belgische Unterrichtsminister Duiffon, Präsident der französischen Liga für Menschenrechte erschienen. Dazu die vorher angekündigten Frau Caph (Paris), Mrs. Pethick-Lawrence (London) und Gertrud Baer (Berlin).

Mrs. Pethick-Lawrence

löhnte besonders lebhaften Beifall aus, als sie zu aller Ueberschauung zunächst in deutscher Sprache redete. Sie bedauerte, unsre Muttersprache nicht so zu beherrschen, wie es die große Sache des Friedens erfordert, und ging daher zu ihrer Muttersprache über. Sie führte ungefährt aus:

Die lebende Generation hat die Verheerungen des Weltkriegs an eignen Leibe zu spüren bekommen und sollte gewarnt sein. Alle Völker, Sieger und Besiegte, sind furchtbar verarmt. Das allein schon sollte jeden denkenden Menschen auf die Seite der internationalen Friedensfreunde bringen. Viele Deutsche haben mir gesagt: Wir wollen ja auch den Frieden, aber erst müssen wir das von unsern Gegnern zurück haben, was eigentlich uns gehört. Diese Einstellung geht abwärts vom Wege der Verständigung. Das sollte der letzte Krieg beweisen haben. Das Hauptziel muß erst einmal die Völkerverständigung, die Ausrottung des Nevands- und Kriegsgeistes sein. Dann regelt die menschliche Vernunft das Zusammenleben der Völker und wird jedem einzelnen Volke gerecht.

In Dunkel unserer Tage haben wir einige Lichtblicke: den Sieg der englischen Arbeiterpartei und den Sturm des Poincarismus durch den Luftstich in Frankreich. MacDonald und Herriot haben sich zusammengesetzt und mit Erfolg versucht, die Friedensidee in die Praxis umzusetzen. Mag die Regierung MacDonald heute gestürzt sein, ihre Erfolge für das englische Volk und für den Weltfrieden sind auch von einem Lloyd George nicht hinwegzujuwischen. Sie werden der englischen Arbeiterklasse zu neuen Siegen, zu neuem schönem Auferehen zum Segen der ganzen Menschheit behelfen.

Nachdem die Mednerin den großen Erfolg der letzten Völkerverständigung geschilbert hatte, schloß sie: die schlimmsten Feinde der Menschheit sind Unwissenheit und Dummheit. Diese müssen wir überwinden. Dann kommen wir auf der ganzen Welt zu einer einzigen großen Menschheit, die die Menschlichkeit auf ihre Fahnen geschrieben hat. (Stürmischer Beifall.)

Frau Caph (Paris)

gab einleitend ihrer Freude über den starken Besuch der Versammlung Ausdruck. So wächst das Friedensbewusstsein in allen Ländern. Eine selten schöne Kundgebung für die Völkerverständigung war es für mich, als ich vor drei Wochen 300 Deutsche Kinder in Paris ankommen und feierlich mit Musik empfangen sah. Das war unter Poincaré unmöglich. Krieg und Frieden liegen allein im Willen der Völker. Krieg und Frieden sind nur möglich, wenn sie von den Völkern gewollt werden. Darum müssen wir den Friedenswillen erzeugen.

Wer sein Vaterland wirklich liebt, muß es glücklich zu machen versuchen, das ist aber keine Vaterlandslicbe, die aus den Ländern große Friedhöfe macht. Nach ist auch das Wort: Wer den Frieden will, rüste zum Krieg. Danach ist ja bisher gehandelt worden, und der Erfolg ist eine vermüllerte Kultur und 20 Millionen Tote.

Mancher denkt, der Frieden sei ein schöner Traum und legt sich schlafen. Das ist falsch, der Frieden muß erkämpft werden. Alle denkenden Menschen muß der Gedanke befeelen von einer großen menschlichen Gemeinshaft, darinnen Gerechtigkeitz und Liebe walteten. Diese Gedanken zu pflegen, dazu sind besonders die Frauen berufen. (Lebhafter Beifall.)

Professor Thivet (Paris)

Der Krieg ist kein gesetzmäßiger Vorgang, sondern eine künstlich konstruierte große Lüge von Interessengruppen. Um dieser großen Lüge entgegenzuwirken, haben wir ein hartes Stück Erziehungsarbeit an den Menschen vor uns. Besonders die Jugend muß zu selbstverantwortlichen Menschen erzogen werden. Wir müssen da mit guten Beispielen vorgehen. Nebe unserer Taten muß ein solches gutes Beispiel für die Jugend sein. Dann hat auch unsre Erziehungsarbeit den Erfolg, den wir alle wünschen. Darum sei es die Aufgabe aller Erzieher, Menschen heranzubilden, die den Frieden wollen. Dann ist es vorbei mit Völkerverheerung und Krieg, vorbei mit der Herrschaft der Reaktion über die Völker. (Lebhafter Beifall.)

Fraulein Baer

übermittelte der Versammlung zunächst Eindrücke aus dem Dollarlande Amerika, die sie während einer dortigen Vortragstreife bekommen hat: Das Gasten nach dem Dollar, das Ziel, schnell vorwärts zu kommen, hat dort drüben recht rohe Formen angenommen und die geistigen Bedürfnisse weit ins Hintertreffen gebracht. Aber etwas Gutes habe ich in Amerika gefunden: den Geist der Gewaltlosigkeit bei den Quäkern. Als auf den amerikanischen Universitäten der militärische Drill eingeführt werden sollte, widersetzten sich die jungen Hörer einfach durch absolute Resistenz. So ist der Krieg zu beseitigen durch absolute Gewaltlosigkeit.

Amerika ist Europa durch die Vereinigung der Staaten voraus. Wir haben in Europa noch all diese einzelnen Länder mit ihren Grenzsejeln. Wie sollen denn aber die Menschen näher zusammenkommen, wenn solche hohen Barrieren sie voneinander absperrnen? Es muß endlich möglich werden, daß alle diese Barrieren fallen, auch die, die durch Fremdsprachigkeit aufgerichtet sind. (Großer Beifall.)

Ferdinand Duiffon

der Präsident der Liga für Menschenrechte, ergriff als letzter der ausländischen Friedensfreunde das Wort. Er war erstaunt, daß es in Magdeburg Menschen gibt, die Anspruch darauf erheben, als normal zu gelten und trotzdem eine Friedenskundgebung als Provokation auffassen. Fortföhrend sagte Duiffon:

Wir wollen nie wieder Krieg, denn der Krieg ist der Ruin aller Völker.

Frankreich und Deutschland, die beiden Nachbarvölker, haben sich jahrzehntelang als Feinde gegenübergestanden. Das muß anders werden, eine Annäherung ist sehr notwendig in beider Interesse. Medner erinnerte an die schlimmste Kriegszeit, die hinter uns liegt, erinnerte an Wilson, der als erster der Gegner Deutschlands das Maßhalten auch im Kriege predigte und die Völker auf seine 14 Punkte wieder zusammenbringen wollte. Ausblickend sagte Duiffon:

Die Moral muß zu ihrem Rechte kommen. Es gibt keine verschiebenartige Moral, je nach Volk oder Klasse, es gibt nur eine Moral, und diese muß den Geist der Menschheit erfüllen und sie zu Glück und Frieden führen. Dieser Moral und diesem Geiste soll von den Friedensfreunden der ganzen Welt in der Zukunft ein festes Fundament und eine Brücke gebaut werden. Diese Aufgabe gilt es mit allen Kräften zu erfüllen. (Stürmischer Beifall.)

Professor Schümer

danke den ausländischen Freunden und versprach im Namen der Versammlung, in ihrem Sinne unermüdet für die Herbeiführung eines wahren Weltfriedens tätig zu sein. Der Friede kommt nur, wenn wir für ihn arbeiten. Und das geloben wir unter dem Ruf: Es lebe die Freiheit! Es lebe der Frieden! Es lebe die Freundschaft der Völker!

Es war ein erhebender Augenblick, als sich die Vertreter Frankreichs, Belgiens, Englands und Deutschlands die Hände reichten und damit symbolisch darstellten, daß Vernunft und guter Wille dem Frieden den Weg ebnen können. Und die Versammelten, ergriffen von der Wucht der Stunde, trugen im Geiste diesen Handschlag auf der Bühne weit hinaus in die Welt, weit hinweg über enge Hirne und enge Grenzen. Die Zeit ist gekommen, da sich die Völker die Hände reichen wollen.

Auf der Straße wurden den Friedensfreunden lebhaft Ovationen bereitet. Schwarz war die Straße von Menschen umsäumt; immer wieder mußte der Straßenbahnwagen halten, bei die Gäste ins Innere Magdeburgs brachte. Dann ging jeder mit dem Gefühl nach Haus: Der Weltfriede marschier!

Polizeifragen im Landtag.

Der Preussische Landtag brachte zu Beginn seiner Donnerstagssitzung eine der üblichen kommunalistischen Ueberrheiten. Der Kommunist Mihan brachte zur Sprache, daß der im Stiege zum Landtag gewählte Sozialdemokrat Laubenthaler in einem Brief, in dem er wegen seiner Festhaltung beim Minister des Innern anfrage, diesen mit Wert er Genosse Severing anredete, wofür er in 300 Mark Geldstrafe genommen worden sei. — Staatssekretär Dr. Meißner erklärte diese Darstellung des Tatbestandes für unzutreffend.

Bei den Ausgaben für die Polizeiverwaltung in Berlin beantragt Abg. Ebersbach, die im Haushaltsplan für die Berufsschulleiter vorgesehenen Beamtenstellen zu streichen.

Abg. Paul Hoffmann (Komm.) befragte den von seiner Partei eingebrachten Entschuldigungsantrag, das Staatsministerium zu ersuchen, auf die Berliner Verkehrs Polizei und auf den Magistrat Berlin einzuwirken, daß die sich ständig steigenden Verkehrsunfälle dadurch vermindert werden, daß dem Straßenbahnpersonal ausreichende Entlohnung und stündliche Arbeitszeit garantiert wird.

Abg. Dr. Meyer (Niprenzen, Komm.) lehnt die Ausgaben für die Polizeiverwaltung auch deshalb ab, weil Mißhandlungen wechlofer Gefangener und wechlofer Demenlkranen nur zum geringsten Teil durch Entlassung der Schuldigen gehudet würden.

Abg. Fischbeck (Dem.) spricht der Berliner Schutzpolizei für ihr Verhallen Dank aus. Die hauptamtliche Anstellung von Lehrern würde unnötige Kosten verursachen.

Abg. Buch und Frau Frendjeer (Komm.) tragen einzelne Beschwerden über Verkatten und Ton von Schupo-beamtlen vor.

Abg. Fink (Ztr.) verlangt vor allem Beseitigung des sehr ausgebeuten wilden Gaubels.

Ministerialdirektor Heegg führt aus, das bisherige System der nebenamtlichen Lehrtätigkeit sei auf die Dauer nicht haltbar. Auf dem Gebiet der Verkehrs Polizei sei in der letzten Zeit alles Erdenkliche geschehen, besonders um Verkehrsunfälle nach Möglichkeit zu verhindern. Zur Besehung von Notständen unter den Beamten sei alles im Rahmen des Glats Mögliche geschehen. Auch in Zukunft werde versucht werden, die Zielung der Polizeibeamtlen zu verbessern, soweit die Finanzlage das ermöglichte. Exerzieret werde bei der Schutzpolizei nicht, aber in ihrem eigensten wohlverstandenen Interesse müssen sie gewisse Uebungen in Formationen vornehmen. Aenderunzüge sollten nach Möglichkeit von der Straße ferngehalten werden. Im übrigen ist angeordnet, daß gegen Kinder mit größter Schonung und Rücksicht vorgegangen wird. Beschwerden wegen Mißhandlung werde in jedem Falle gewissenhaft nachgegangen.

Abg. Meyer (Klein, Sez.) bejchwert sich über den Regierungspräsidenten von Stade, der nicht zum Schutze der Einrichtungen der Republik tätig sei. Beamte, die sich gerade um die Republik besonders verdient gemacht hätten, müßten besonders belohnt und befördert werden, anstatt ungeliebt.

Abg. Mihan (Komm.) erhebt Beschwerde über zu hohe Ausgaben für Sonderaktionen der Schutzpolizei.

Abg. Frau Geffke (Komm.): Die „verstärkte“ Polizei im Ruhrgebiet hat sich am allerbrutalsten benommen; bei Strecken hat sie die Streibreicher beschützt, wofür die Industriellen das Geld geliefert haben, und sie befand sich andauernd in einem Muetraufsch.

Ministerialdirektor Heegg: Der Polizeischutz gilt nicht irgendwelchen sondern Volksreifen, sondern dem gesamten Volke.

Die Abgg. Dahlem und Frau Volkstejn (Komm.) führen weitere Fälle an, die beweisen sollen, daß die Polizeibeamtlen in unerhörtester Weise bei ihren dienstlichen Verfehlungen von den Gerichten geschont und sogar durch das Zugeständnis von Bewährungsstrafen begünstigt würden.

Abg. Mihan (Komm.): Der Unterstützungsfonds zur Disposition der obren Beamten in dem Extraditarnarium darf nicht ein Korruptionsfonds werden.

Ministerialdirektor Heegg sagt tunlichste Berücksichtigung dieses Wunsches zu. Die Polizei habe vielfach auch den Schutz kommunistischer Demonstrationen durchgeföhrt. (Zurufe bei den Kommunisten: Machen Sie doch keine Wipfel!)

Abg. Frau Volkstejn (Komm.) wünscht Auskunft über die ihr sehr hoch schenenden extraordinären Ausgaben für die Verpflegung der Schutzpolizei und andererseits über die Kostenfätze für die Verpflegung der Polizeigeangenen.

Abg. Barteld (Dem.) wünscht Einstellung erhöhter Mittel zur Unterstützung erkrankter bzw. verletzter Landjäger. Ministerialdirektor Heegg sagt Berücksichtigung zu.

Damit schließt die Aussprache. Die noch ausstehenden Abstimmungen finden am 16. Oktober statt. Das Haus nahm den **Ausführberichts über den Porkeia entgegen und vertagte sich**

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wanzleben.

Woyendorf. Parteiberfammlng. Am Sonnabend den 11. Oktober, abends 8 Uhr, spricht in einer Mitgliederberfammlng Parteisekretär Schumacher (Magdeburg) über „Das Londoner Abkommen und der Kampf um die Rabinette“. Durch Mitglieder eingeführte Gäste aus republikanischen Kreisen haben Zutritt. Agitiert für guten Versammlungsbefuch und werbt neue Mitglieder.

Kreis Jerichow.

Biederitz. Einen Misserfolg hat der Verleger des bökijchen „Gommerner Anzeigers“, Ratmann und Kreisratsmitglied und gut bestallter Schühlenhauvwirt Hugo Lamprecht aus Gommern zu verzeichnen. Er wollte anlässlich der Kreis-tagswahlen einen Ableger seines Blättchens hier einführen. Die ausgegebenen Extraxemplare haben sich sehr gut bewährt. Aber Abnehmer wollte niemand, trotz des niedrigen Preises, werden. Also ein Reinfall.

Gerwisch. Parteiberfammlng. Der Sozialdemo-kratische Verein hält am Sonnabend, also morgen, seine fällige Mitgliederberfammlng bei Lenige um 1/2 8 Uhr ab. Infolge der sehr wichtigen Tagesordnung und der Vorkommnisse in der Politik wird das Erscheinen aller Genossen erwartet.

Gommern. Die Konsum- und Spargenossen- schaft in Gommern, die Filialen in Loburg, Leikau, Freyen und Pösch hat, hat sich von den Nachwirkungen der Inflation gut erholt und steht wieder gefestigt da. Neben sämtlichen Lebensmitteln können die Mitglieder alle Textilwaren, wie Bett- wäsche, Schürzen, Stoffe usw., auch fertige Sachen erhalten. Der Umsatz steigt ständig. Großen Erfolg hat die Verabfolgung von Fleisch und Wurstwaren durch eigne Schlachtung. Geschmack und Qualität sind vorzüglich. Wenn die Genossenschaft so weiter an Mitgliedern und Umsatz zunimmt, muß die Verwaltung an die Vergrößerung des Schlachtbetriebs und an die Erbauung einer eignen Wäderei herangehen. Wenn alle Hand- und Kopf- arbeiter diesen Genossenschaftsgedanken schon früher eingesehrt hätten, wäre alles schon geschaffen. Heute werden die Arbeiter von den treueitischen Geschäftleuten verhöhnt und bekämpft. Deswegen hinein in die Genossenschaft, in das Geschäft der Hand- und Kopfarbeiter! — Volksfürsorge. Arbeiter, Angekellte, Beamte, Handwerker, seht euch bei Abschluß von Lebens- versicherungen usw. vor! Wer sozial denkt und für das Wohl seiner Volksgenossen ist, verschlere sich und die Seinen in der Volksfürsorge. Diese Versicherung ist ein genossenschaftliches Unternehmen. Das Geld wird für die Erbauung von Wohn- häusern und Konsumgenossenschaften verwendet. Für Gommern und Umgegend ist Vertreter der Maurer Ernst Schübe, Salz- straße. — In der Mitglieder-berfammlng des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten usw. wurde zu der Kreis- konferenz, die am 2. November in der „Sonne“ stattfindet, Stel- lung genommen. Am Sonnabend den 1. November wird die Ortsgruppe Gommern zu Ehren der auswärtigen Delegierten eine großartige Empfangsfeier veranstalten.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Schnarsleben. Landarbeiter. Am Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im Hülgerjchen Lokale das Herbstvergügen der Ortsgruppe der Landarbeiter statt, verbunden mit Kammerweife, unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangsvereins. Die Feste wird der Gauborsiehende Brandenburg. Alle Mitglieder sowie Freunde sind herzlich willkommen.

Kolbitz. In der Gemeindevorsteher-Sitzung vom 7. Oktober wurden folgende Beschlüsse gefast: Der Bauplan am Bahnhf wurde mit 2 Mark das Quadratmeter bewert; als Eigentümer wurde der Maurermeister G. Bierschmidt vom Kreis- ausschuss anerkannt. Die Gewerbesteuerzuschläge zur Kommunal- steuer wurden vom Genossen Niemann behandelt; er wies auf die schwierige Lage der Kleinrentner hin und machte den Vorschlag, diese Steuer auf höchstens 100 Prozent zur Kom- munalsteuer zu beschränken; der Gemeindevorsteher wollte 120 Prozent von den Gewerbetreibenden heraushehlen. Der Antrag Nie- mann wurde angenommen. Die Sozialdemokraten haben ein Interesse daran, daß die Gewerbetreibenden nicht zu hoch be- lastet werden. Die Maurer- und Tischlerarbeiten in den Schulen wurden am Donnerstag den 9. Oktober an den Mindestfordernden vergeben. Die Unterstutzungsätze auf öffentlichen Gemeindevorsteher für die Kleinen Kinder wurden für jedes Kind auf 4 Mark in der Woche festgesetzt. Die Gemeindevorsteherwahl wurde in der Sitzung vom 29. September vom Kreisausschuss für ungültig erklärt, da große Verstoße gegen die Wahlordnung vor- gekommen sind.

Wollen. Sozialdemokratischer Verein. Am 28. September fand hier eine Parteiberfammlng statt. Unter anderem wurde auch besprochen, am 9. November (Revolutionsfest) einen Theaterabend zu veranstalten, an dem sich sämtliche Ge- werkschaften beteiligen. — Achtung, Landarbeiter! Alle, die am Sonnabend den 11. Oktober mit nach Schnarsleben wollen, treffen sich abends 7 1/2 Uhr vor Witzig. Abmarsch 1/2 8 Uhr, bei ungenügender Bitterung etwas früher, weil wir dann den Zug benutzen. Starke Beteiligung wird erwartet.

Kreis Halbe.

Frankfurt. Unsere Frauenberfammlng findet am 24. Oktober, abends 8 Uhr, in der „Grünen Tanne“ statt. Genossin Arning wird sprechen. Sorge für guten Besuch. — Die Freie Volkshühne Ebelweitz eröffnet ihren Winterpielplan mit dem Drama „Der Wiberer“ am 11. Oktober, abends 8 Uhr, in der „Grünen Tanne“.

Selzeleben. Sozialdemokratische Partei. Am Sonnabend den 11. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Lokal von R. Kerpen unsere Mitgliederberfammlng statt. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Ge- nossen zu erscheinen. Bringt eure Frauen mit!

Stadtkreis Acherleben.

Acherleben. Polizeimajor Niehse von der Schulpöhlitz ist nach anderer Weisung nach Magdeburg ver- setzt worden. In seine Stelle ist der Polizeimajor Naquna von der Polizeischule Seneburg getreten. — In Lützen sind hier und in der Umgegend eine ganze Anzahl von Personen er- krankt. Die beiden jüngsten Söhne und eine hühne Kanjig Straußhühnerzucht mit, weil in den kleinen Orten aller Orten

in die Wache hineingeworfen wird. Hier in Achersleben entstand die Seuche in einem Hause des Schühstiegs dadurch, daß man Emewasser als Gebrauchswasser benutzte. Im Krankenhaus hier befinden sich zurzeit zehn Typhuskrante. Weitere mühten ab- gewiesen werden. — Der Bezirksverband der Klein- gartenvereine hält nächsten Sonntag, den 12. Oktober, vormittags 12 Uhr, im „Raffegarten“ eine öffentliche Kleingärtner- Versammlung ab. — Mit dem Bau des Reiterheims ist am Montag dieser Woche begonnen worden. Die Maur- arbeiten werden vom Baugeschäft Thiemann ausgeführt. — Ein Schüler der Verwaltungsbearbeiterschule stand wegen betrügerischen Schuldenmachens vor dem hiesigen Schöffens- gericht. Obgleich ihm in umfangreicher Weise mildernde Umstände zugebilligt wurden, erhielt er doch einige Wochen Gefängnis.

Ullmarl.

Garbelegen. Tot aufgefunten. Der seit zehn 6 Wochen vermählte Knopfarbeiter Genosse Heinrich Ehlers wurde am Sonntag von spielenden Kindern in der Kloster-Neuendorfer Forst gefunden. Neben sich eine Flasche mit Bfzol. Da die Leiche schon stark in Verwesung übergegangen war, mußte die Frau erst geholt werden, die dann die Identität am Anzug fest- stellte. Wie erinerlich, hatte sich Ehlers eines Morgens vom Haus entfernt und war nicht mehr zurückgekehrt. Einen schwachen Trost hatten die Angehörigen noch, als das Gerücht in der Stadt umging, Ehlers liege in einem Krankenhaus in Straßund. Durch das Auffinden der Leiche ist auch diese Hoffnung zertrbt. Die Angehörigen sind fest der Meinung, daß Ehlers die Tat in der Schwermut begangen hat und führen diese auf den Schlag zu- rüd, den Ehlers von einem Angehörigen eines Kriegervereins bekommen hat, als er seinen alten Schwiegervater besuchen wollte. Der Arzt hatte damals Schädelbruch festgefellt, damals hat Ehlers einige Tage mit dem Tode gerungen. Vielleicht wird auf Grund des ärztlichen Zeugnisses doch eine Untersuchung eingeleitet. — Mit welcher schädigen Mitteln von den Gegnern gearbeitet wird, um tüchtige Sportgenossen von den Arbeitern wegzubringen, beweist folgender Vorfall: An den ohne Frage besten Fußballgenossen Karl Kidel traten in letzter Zeit Fußballheran, um ihn zu bewegen, seinen Platz bei der freien Turnerschaft aufzugeben und nach ihnen herüberzu- kommen. Als Gegenleistung wurde dem Genossen Kidel ein Wochenlohn von 23,50 Mark garantiert, wofür er sich nur zur Verfügung zu halten brauchte; außerdem könne er auch die Kaffierung des Vereins übernehmen. Die Sucht, den Genossen zu bekommen, entspringt dem Wunsch, endlich einmal aus der Serie der Verpöhlten bei den Verbandsspielen auszuschleiden und in die Reihe der Gewinner zu treten. Dazu sind ihnen die sonst nicht sehr angenehmen Arbeiter schon recht. Einen besonders bitteren Beigeschmack bekommt die Sache noch dadurch, daß sich Arbeiterkinder und ehemalige Arbeiterpartler dazu hergeben. Von Kidel haben wir die Ueberzeugung, daß er sich von der guten Sache nicht abbringen läßt. Für die Arbeiter heißt es aber, nachschau sein. — Bevölkerungsbewegung. In September sind beim Meldeamt 80 Personen angemeldet worden, 105 gelangten zur Abmeldung. Geboren wurden 9 Kinder, und gestorben sind 6 Einwohner. Am Monatschluß betrug die Zahl der Einwohner 8779.

Garbelegen. Arbeiter-Samariter. Die Versamm- lung findet nicht bei Gastwirt Maaz, sondern bei Emil Beme, Stendaler Straße, statt.

Seehausen. Die Volkshühle muß herhalten. Das war der Eindruck, den die letzte Stadtkonferenz am 7. Oktober hinterließ. Hauptpunkt der Tagesordnung war der Abbau von Lehrkräften an der Volkshühle. Drei Stellen ruhen bereits, der weitere Abbau von vier Stellen kann nach Mitteilung der Regierung auf Grund der gegenwärtig geringen Schülerzahl noch erfolgen. Tag damit das ganze, jetzt siebenstufige Schul- ssystem zerfallen werden muß, scheint die Herren Regierungs- juristen wenig oder gar nicht zu kümmern. Es handelt sich ja schließlich nur um die Volkshühle. Und mit welchem Appetit sich die bürgerliche Fraktion auf den fetten Weisen stürzte, davon gab die Sitzung ein einzig schönes Bild. Was da an Sachkenntnis verpasst wurde, das war auf der „Söhe“. Früher ist man doch auch mit einem fünfstufigen System angekommen, und früher hat es Schulen mit mehr als 100 Kindern auf einen Lehrer gegeben. Und die Turn- und Handarbeitslehrerin an einer siebenklassigen Schule, die außerdem noch den Handarbeits- unterricht an der Volkshühle gibt, kann ganz gut auch noch den übrigen Unterricht in einer Klasse erteilen. Die Genossen Goje und Sedtm rüdten diese Abbaumit mit ihren Beweisführungen von „früher“ in das rechte Licht. „Früher“ hat's ja auch ein abgedankter Korporal getan, der, um Rekrutendruck nicht mehr brauchbar, nun neben seiner ehmaligen Schühzerei oder Schnei- derei noch in Erziehungsamt machte. Und noch früher ist man überhaupt ganz ohne Schulpflicht: ausgetommen. Genosse Edstein besprach eingehend die Durchführbarkeit der Abbaumit- nahmen im Rahmen des bestehenden Systems, das unbedingt er- halten bleiben muß. Danach läßt sich wohlfalls durch Zusammen- legung zweier Klassen noch eine einzige Lehrkraft einparen. Als Lehrer und Sozialist ist er aber gegen jeden Abbau an der Volkshühle und damit an der Volksbildung. Dasselbe betonte Genosse Goje und als einziger Bürgerlicher der Stadtk. Epöke. Alle Ar- gumente nützten nichts. Der Geldbeutel ist in unserer famosen Behörde das höchste Gesetz und der Weisheit letzter Schluß. Stadtk. Müller will noch weitere vier Lehrkräfte abbauen. Ihm zehndieren noch drei Auktorträge unter den Stadtkonfernten. Der Beschluß des Magistrats steht einen Abbau von zwei Stellen vor. Er findet auch keine Mehrheit. Aus taktischen Gründen hielt Genosse Edstein den Antrag, nur noch eine weitere Stelle ruhen zu lassen. Auch dieser Antrag wird abgelehnt. Die übrigen Punkte der Tagesordnung waren belanglos. Bei der Abgabe eines Bauplanes an Straßenmeister Schaaf erimpnt sich eine längere Debatte über das Wohnungsdelend, an der sich die Stadtk. Reichardt, Barz sowie Genosse Goje beteiligten. An den neuen Reizeuten wird die Bitte gerichtet, energig durchzugreifen, um der Wohnungsnot zu steuern. Möglich ist das bei dem vor- handenen Wohnraum. In die Feuerlöschkommission werden die Stadtk. Bernede und Genosse Rude gewählt. Für Nachtbrand- wachen sollen 50 Pfennig für die Stunde gezahlt werden. Ein Antrag Küllgraf, die Abbaumöglichkeiten und Gehaltsverhältnisse bei den städtischen Beamten zu überprüfen, wird dem Magistrat zur Erledigung überwiesen. Zu Beginn der Sitzung wurden die neu- bzw. wiedergewählten Ratmänner Wismarl, Graefe und Genosse Edstein durch Bürgermeister Feder in ihr Amt einge- führt.

Stendal. Die Partei-Generalfammlng findet nicht heute Freitag abend, sondern Montag den 18. Oktober, abends 8 Uhr, bei Deier statt. Ein Genosse aus Magdeburg hält einen Vortrag. Ferner sind auch wichtige Parteiangelegenheiten zu besprechen. Auch Frauen der Mitglieder sind eingeladen. — Stadtkonferenz. Am Sonntag abend wird im Parteisekretariat wichtige Sitzung.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Aufruf.

Das anhaltische Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold tritt am 11. und 12. Oktober in geschlossenen Formationen zu einer wichtigen republikanischen Kundgebung in Dessau zusammen. In unersehütterlicher Treue zur republikanisch-demokratischen Reichsverfassung stehend, ist das anhaltische Reichsbanner, wie alle Republikaner im gesamten deutschen Vaterland, bereit, an diesem Tag erneut zu bekunden, mit seinem Leben die Republik zu schützen und zu schützen.

Republikaner, Kameraden aller benachbarten Ortsgruppen und Bezirke,

erscheint in Massen zur Dessauer Kundgebung und legt mit uns Anhaltlern gemeinsames Zeugnis ab für die Macht des republikanischen Gedankens! Laßt durch euere Massen- aufmarsch den Feinden der Republik keinen Zweifel, daß das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Liebe und Treue zum republi- kanischen Vaterland jedem gewalttätigen Umsturzversuch, mag er kommen von rechts oder links, machtvoll entgegengetreten wird. Zeigt der Deffentlichkeit durch musterhafte Disziplin, durch manns- hafte Selbhzucht den Gegensatz republikanischer Kämpfer zu dem Gefolge der Rutschisten, die erst vor wenigen Tagen in Dessau gehaust haben. Jeglicher Provokation hat das Reichs- banner kalt ins Gesicht zu sehen. Unterstützt die Ortsführung Dessau zu diesem Bestreben. Der Tag, an dem das Bundes- banner in den Mauern Dessaus weilt, muß

ein ganz besonderer Ehrentag für Schwarz-Rot-Gold werden. Der anhaltische Massenaufmarsch republikanischer Frontkämpfer und seiner Reserven, seiner Jugendmannschaft, der Tag, an dem Schwarz-Rot-Gold erneuert seine Treue zur Staatsverfassung, zur Republik zum Ausdruck bringt, reiche sich würdig den großen Vorbildern Weimar, Mann- heim usw. an.

Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland!

Bei der Parole des Tages:

Die Republikaner der Stadt Dessau heißen euch, Kameraden, herzlich willkommen. Es lebe das Reichsbanner Schwarz-Rot- Gold! Auf, nach Dessau!

Die Ortsgruppe Dessau u. Umg. des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold.

Klein-Orterleben. Sonnabend den 11. Oktober, abends 8 Uhr, Versammlung bei Kamerad E. Schühze. Wegen der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen aller Kameraden Pflicht. Spielleute und ehemalige Spielleute sind ganz besonders eingeladen.

Dahlewarleben. Am Sonnabend den 11. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, Zusammenkunft sämtlicher Reichsbannerleute bei Weder. Gerwisch. Die Kameraden, die nach Dessau fahren, treffen sich am Sonntag morgen am Bahnhf. Sie gehen von dort aus nach Biederitz, um den Extrazug, der 7.16 Uhr dort abgeht, zu erreichen. Fahrgehd heute abend an den Kameraden Kaczmarek zur Beforgung der Fahrkarten abgeben. Pünktlich erscheinen. — Der Kamerad Voigtländer aus Hohenwarthe ist tödlich verunglückt. Wir bedauern in ihm einen aufrechten Republikaner und den Mitbegründer der Ortsgruppe Hohenwarthe. Wir werden seiner in Ehren gedenken.

Schönebeck. Am Sonntag den 12. Oktober Abfahrt nach Dessau vormittags 9 Uhr Gde Rad Gimner und Leipziger Straße. Für Kameraden, die mit der Eisenbahn fahren, Abfahrt 9.17 Uhr.

Garbelegen. Der von der Ortsgruppe veranstaltete republikanische Abend war ein voller Erfolg. Ein Wort des Lobes war nur über die gesamte Veranstaltung zu hören, und wir glauben nicht schtzugehen in der Annahme, daß dieser Abend der Ortsgruppe neue Freunde geschaffen hat. Reicher Beifall wurde allen Darbietungen zuteil, alle Mitwirkenden haben ihre Bestes hergegeben. Von besonderem Interesse war die Rede des Kameraden Pefkon (Magdeburg), der es verstand, die Zuhörer in den Bann seiner Ausführungen zu ziehen. Lautlose Stille während des Vortrags und reicher Beifall am Schlusse der Aus- führungen beweisen, wie ganz die Anwesenden mit der Rede ein- verstanden waren. Ein gemütliches Kränzchen beschloß den Abend, der durch keinerlei Mißton getrübt wurde. Für die Mit- glieder heißt es, weiterarbeiten auf dem einmal beschrittenen Wege, für die eine große unteilbare Republik.

Goldbeck. Die hiesige Ortsgruppe veranstaltet kommenden Sonntag abend bei Holz einen republikanischen Abend. Die hiesigen Republikaner und die der Umgegend sind herzlich ein- geladen.

Stendal. Die Teilnehmer an der Fahrt nach Rathenow fahren mittags 11.14 Uhr, die Teilnehmer an der Fahrt nach Dessau fahren morgens 4.18 Uhr ab Hauptbahnhf Stendal. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Vorstand.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Zur Blutreinigung

und Ausscheidung von Schärken aus dem Körper haben sich Segrega-Pillen bewährt.

Hof-Apotheke, Magdeburg, Breitweg 158.

Feinkost-Margarine

Helmstedter

„Unübertroffen“ **„Echte Helma“**

frisch gekirnt und buttergleich, sind von unerreichter Güte

Fabriklager: **E. Schlobach, Magdeburg, Anhaltstr. 11a.** Fernruf 8175.

Tafel-Margarine

Billigst gestellte Preise!

Merkfeinste Mollereibutter	1 Pfund	240,-
Margarine	1 Pfund	62,-
Ia.	1 Pfund	68,-
Extra	1 Pfund	75,-
3b	1 Pfund	85,-
Schmalz	1 Pfund	88,-
festestes Purelard	1 Pfund	88,-
Palmbutter „De-Wau“	1 Pfund	70,-
Speck	1 Pfund	90,-
feinstes Erdnußöl	1 Pfund	75,-
Räböl	1 Pfund	60,-
Büchlinge	1 Pfund	40,-

Käse

Feinster holl. Goudakäse	1 Pfund	120,-
Limburger Käse 40 Prozent Fettgehalt	1 Pfund	140,-
Echter Emmentaler Schachtelkäse	Schachtel	150,-

Frische Eier Stück **16**

Kaffee	1 Pfund	400,-
Ia. Flach	1 Pfund	340,-
II	1 Pfund	300,-
Extramilde	1 Pfund	264,-

Zucker, gem.	1 Pfund	38,-
Brozzucker	1 Pfund	40,-
Würfelzucker	1 Pfund	44,-
Kakao	1 Pfund	95,-
Besta. in 1/4, 1/2, 1-Pfd.-Pak.	1 Pfund	110,-
Nr. 4.	1 Pfund	130,-

Gezuckerte kondensierte Vollmilch	Dose	55,-
Feinstes Pflaumenmus	1 Pfund	38,-
Bierfrucht-Marmelade	1 Pfund	40,-

Hülsenfrüchte

Erbisen grün.	1 Pfund	22,-
Erbisen gelbe.	1 Pfund	22,-
Bohnen weiß	1 Pfund	26,-
Linsen	1 Pfund	38,-

Mühlensfabrikate

Weizenmehl feines weißes Pfund **19**

Feinstes Auszugmehl	1 Pfund	23,-
Beutelmehl in 5- und 10-Pfund-Beuteln	1 Pfund	27,-

Kartoffelmehl	1 Pfund	22,-
Griech., Weizengriech.	1 Pfund	24,-
Graupen	1 Pfund	22,-
Saferkochen	1 Pfund	24,-
Schnittabeln	1 Pfund	26,-
Hülsen-Nudeln	1 Pfund	30,-
Kaffaroni lose	1 Pfund	32,-
Makkaroni in 1/2- u. 1/4-Pfdg.	1 Pfund	42,-
Makkaroni in 1/2- u. 1/4-Pfdg.	1 Pfund	50,-

Backartikel

Rosinen	1 Pfund	75,-
Korinthn	1 Pfund	85,-
Sultanaen	1 Pfund	85,-
Zitronen	1 Stück	10,-
Mandeln	1 Pfund	200,-
Mandel-Erfaß	1 Pfund	70,-
Bäckpulver, Ocker	1 Paket	8,-
Vanillin-Zucker	1 Pfund	6,-
Zündhölzer	1 Paket	22,-

Kernseife	1 Kiesel	16,-
gelb, je 200 gr Frischgewicht.	1 Kiesel	20,-
weiß, 250 gr	1 Kiesel	30,-
Schmierseife	1 Pfund	35,-

Waren-Verein G. m. b. H.

Hauptkontor, Fabrik- u. Lagerräume: Halberstädter Straße 12a.

Verkaufsstellen:

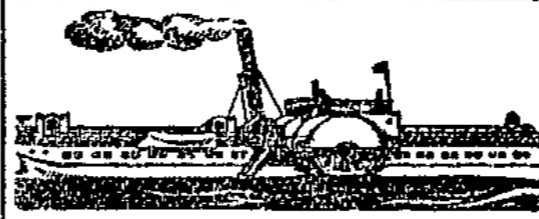
Altstadt:	<p>Breitweg 11 Breitweg 92 Raiserstraße 101 Raiserstraße 40a Blumenthalstraße 9 Berliner Straße 27 Fürstengasse 18 Johannisberg 8 Johannisstraße 2 Peterstraße 14 Kleine Storchstraße 6 Große Steinertisch- straße 10b Knochenhauerer 40</p> <p>Nordfront: Lüneburger Straße 38 Pfälzerstraße 15</p> <p>Friedrichstadt, Werder: Cracauer Straße 8 Mittelstraße 49</p> <p>Alte Neustadt: Wittenberger Straße 30 Lüneburger Straße 20 Koldenstraße 36 Knochenhauerer Straße</p>	<p>Weinberg 26 Kogäcker Straße 3</p> <p>Neue Neustadt: Rittigstraße 24 Rosenthalstraße 23 Hundsbürger Straße 1 Neubadensiederstraße 11 Lübder Straße 18 Fabrikenstraße 3 Wasserhufenstraße 25</p> <p>Wilhelmsstadt: Ebenfurter Straße 4 Olfenbücker Straße 32 Jimmernannstraße 33 Gr. Diesdorfer Str. 23 Linastraße (Gr. Dies- dorfer Straße 217) Schrotestraße 17</p> <p>Endenburg: Friedensstraße 45 Rautenstraße 8 Seselferstraße 2 Fichtestraße 40 Wolfsbühler Str. 19 Wolfsbühler Str. 2 Braunswägener Str. 15 Braunschweiger Str. 1 Halberstädter Str. 72</p>	<p>Halberstädter Str. 119 Halberstädter Straße 8 (Ecke Leipziger Str.) Leipziger Straße 48 (Ecke Kruppstraße)</p> <p>Buckau und Ziegel: Schönefelder Straße 96 Schönefelder Str. 25 Feldstraße 46 (Ecke Neue Straße) Coquilstraße 19 Endenburger Straße 4 Wangelber Straße 14</p> <p>Worte: Alte-Fermersleben 83 Neue-Fermersleben 92 Alte-Fermersleben 95 Alte-Gasse 24 Alte-Wertheimer 29 Wolfsfeld</p> <p>Leisdorf: Weimiger Str. 50</p> <p>Cracau: Wabersbergstraße 13</p> <p>Rothenfee: Debsfelder Str. 13</p>
------------------	--	--	--

„Humbser“

Restaurant und Kaffee
Fernruf Nr. 940 Große Diesdorfer Straße Ecke Adelheidsring
Besitzer: Gebr. Friedrich, Magdeburg.

Restaurant: Täglich geöffnet — Spezialausschank der Bayr. Bierbrauerei Joh. Humbser A.-G., Fürth-Nürnberg, und der Weingroßhandlung Gebr. Friedrich, Magdeburg. — Exquisite Küche. Saisondelikatessen.
Kaffee: Täglich Konzert — volles Orchester — bei freiem Eintritt. — Erstklassige Konditorei.
Eröffnung am Sonntag den 12. Oktober

„Brandenburg-Safräder“
mit Freilauf und Rücktritt von 90 Mast an
Zeitabteilung gekletter. 1817
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Sämtliche Erzeugnisse (pottbillig)
Wunderling & Knobbe,
Katharinenstraße 5. Telefon 6432.



Sonntags-Dampferfahrten
nach Hohenwarthe.
Abfahrten: Detzfelder
(Serrenting-Wartshalle).
Sinfahrt: Vormittags 8 Uhr,
Nachmittags 2.15 Uhr.
Wochentags nach
Hohenwarthe
und Niegripp

Jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend
vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr.
Sämtliche Rückfahrten werden auf dem Dampfer
bekanntgegeben.
Otto Krietsch
Werktstraße 34. Telefon 321.

Restaurant zur Endstation
Alte Neustadt, Hafensstraße 1
Inh. Chr. Duldhardt
Jeden Sonnabend
Preisskat 10½ Uhr
Matinee wozu ergebenst einladet
Der Wirt.

Burg Palast-Theater Burg
Freitag bis Montag:
Das
deutsche Ausstattungs-Großlustspiel
So sind die Männer
mit Mitwirkung von unsern besten Lust-
spiel-Darstellern wie: Harry Fedtke,
Paul Heidemann, Jakob Fiedler,
Paul Wiersfeldt, Alice Hoch.
Wenn der Sturm verbräut
Gedichtiges Schiffsdrama von Sturm
und Sturmnot, von bekannten ameri-
kanischen Künstlern gestellt.
Auf der 2. musikalische Stomn.

Lichtspielhaus Gr. Salze
Ecke der Leipziger und Bebelstraße.
Immer voran!
Wir bitten unsere ständig erscheinenden
Anfängerinnen zu beachten!
Freitag den 10. bis Montag, 13. Okt.
Das große Erfolgswagen auf weitere
4 Tage verlängert! Die größte Illusion
der Welt! Die original-amerikanisch.
Wunderschatten
Die Attraktion ungleichbarer Beierkeit
Jeder Besucher erhält dazu eine Sauber-
brille gratis!
Dazu wieder 2 Erstausführungsschlager!
Reinhold Schlingel in
Bigamie (Doppelehe)
neuliches Schlingel-Schauspiel in 8 wachend.
Akten nach Voltolischen Motiven. Feiner:
Der Sturz vom Watzmann
außerordentl. spannend. Hochgebirgsdrama
in 5 Akten m. dem tollühnen Bergsteiger
Karl Beer (Berchtesgaden) u. erf. Künstler.
Spielbeginn: Freitag, Sonnabend, Sonntag
8.30 Uhr. Sonntag ab 3 Uhr unter beliebige
Kinderdarstellung (40, 50, 60 Pf.). Jedes
Kind erhält eine Sauberbrille. Ab 4½
bis 11½ Uhr ununterbrochen. Samedy 11
Veg. d. letzten Abendvorstellung 11.30 Uhr.

Kaufe laufend
Nähmaschinen
Streichmaschinen.
G. O. K., Goldschmid-
straße 6. 1875
F. Gramophonbes.
Nadeln, Platten u. Laut-
werke n. Zubehörsorte
taufen Sie am billigsten
im Plattenvertrieb
F. Hüsch, Stendal,
Marktstraße 13

Spezialität
Hauschlachtewurst
G. Bauer
Scharnstraße 13

Nordh. Braantwein
garantiert reinstm.
Spezial-Extrakt.
85 % 1/2 Liter ohne
Glas, mit Steuer
1.50 Mark
Magdeburger Rat-
haus-Bevölkerung
Kathaus-Kolonnad.

Reiz. Erholung
Welterstraße 8
3. den freitag
großes Preisbillard
Jeden Sonnabend
großes Preisbillard
ff. Preisbillard
es ladet fe. unbl. ein
1898 Ernst Bethge.

Arkadia
Abendlicher 8 Uhr.
Die
Lachsflager
Willi Haase
Kurt Grundmann
Nanto Ulk
Leo Zacht
und
Brauns Dressuren
Eintritt frei!

Stadttheater
Sonnabend den 11. Oktober
2. Anrechtabend
Fernruf 193
Zar und Zimmermann
Römische Oper von Forcing.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.
Sonntag den 12. Oktober
erke
Literarische Morgenveranstaltung
Sprech: Privatdozent
Gustav Herrmann (Leipzig)
über
Wilhelm Busch
Anfang 11½ Uhr. Kleine Preise!
Abends 7½ Uhr: Fernruf 198

Cavalleria rusticana
Oper in 1 Prolog und 2 Aufzügen
von R. Leoncavallo.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Der Bajazzo
Oper in 1 Prolog und 2 Aufzügen
von R. Leoncavallo.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Wilhelm-Theater
Offene Vorstellungen:
Sonnabend den 11. Oktober,
Sonntag den 12. Oktober
Kolportage
Komödie in 1 Vorpiel und 3 Akten
von Georg Kaiser.
Kasseneröffnung 8 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Prester Kornemanns Garten
Sonntag: Eröffnungsbil
Sonntag den 12. Oktober 1924
Gr. Preis-Skat
ff. Preisbillard
Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Dazu ladet ergebenst ein
Ernst Rachholz.
Weinbergstraße 27.

Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands
Bezirksverband Magdeburg, Ortsgruppe Endenburg
Kleingartenbau-Ausstellung
am 12. Oktober 1924 in der Turnhalle der Schule
Braunschweiger Straße, von vorm. 7 bis abds. 10 Uhr.
Eintrittsgeld 10 Pfg.
Su zahlreichem Besuch ladet ein Die Ausstellungsektion.

UT Storch — Buckau UT
In den
Katakomben von Newyork
Neue Schreckenstagen der
Vampire von Newyork
der rissenhafte, spannend-
sensationalle
Abenteurerfilm
6 Akte! 6 Akte!
Außerdem:
Die Tochter der Wildnis
Drama aus
den Schneefeldern Alaskas.
6 Akte! 6 Akte!
COLIBRI
— 8 Akte —
Aus dem Leben eines
Gassenmädels.
Ossi Oswalds
Bruno Kastner
Dazu 2 Grottesken
Er und Fatty
die 3 lustigen Amerikaner.
Sonntag ab 3 Uhr:
Jugend-Vorstellung.

Rillig und gut!

Das war mein Prinzip seit Gründung meines Geschäfts. Diesem Grundsatz bin ich bis zum heutigen Tage treu geblieben. Ich empfehle:

Die neuen Herren-Ulster

29.- 39.- 45.- 53.- 58.- 63.- 68.- 78.- u. höher

Die neuen Herbst-Anzüge

29.- 39.- 45.- 53.- 58.- 63.- 68.- 78.- u. höher

Lodenjoppen, Loden- u. Gummimäntel

für Herren und Knaben

Besichtigen Sie meine Schaufenster. Sie finden, was Sie suchen.

Ehrenfried Finke

Breiteweg 125/126, an der Katharinenkirche
das Haus für gute Herren- u. Knabenkleidung

Straußfedern

Reiher

Anfertigung sämtlicher
Saison-Neuheiten
Wäscherei und Fäherrei.

C. Ball

an Wilhelmstraße 2, 2 Tr.

Uhren

werden sauber und
preiswert repariert
Otto Müller, Uhrmacher
Alte Neust., Weinbergstr. 48

Angelegte in gr. Aus-
wahl v. D. v. W. v. L. v. S.
Königstr. 13 (Wilhelmstr.)

Sapeten

von 25 Pfg. an

Reprete Waggon

Linoleum

gut und billig.

Gebr. Borchers

Lüneburger Str. 42.

Neue Schuhpflege!

Wenn Sie auf elegantes Aussehen Ihrer Schuhe Wert legen, so dürfen Sie nicht unmassen farbiger, harziger, unangenehm riechender Schuhcreme auftragen. In wenigen Tagen ist das empfindliche Leder unansehnlich und wird brüchig und hart. Benutzen Sie deshalb die farblose überfettete wohlriechende Edelcreme

Tuberan.

Sie gibt schon in kleinen Mengen einen samtweichen Glanz, verharzt nie und ist im Gebrauch in der Tube für Haushalt und Reise höchst sauber, sparsam und praktisch. Alle unansehnliche Schuhe werden wie neu. Für feines Schuhwerk unentbehrlich. Preis für die Tube 50 Pfg. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

H.-G. Wt. Tuberan, Dresden-N. 6.

Immer frisch.
Überall erhältlich.

Preis pro 1/2 Pfd.
nur 50 Pfg.



Rahma

MARGARINE

buttergleich

Das Beste ist gerade gut genug.
Denn kauft jede sparsame Hausfrau

Rahma-buttergleich

und keine andere.

Man verlange beim Einkauf von „Rahma buttergleich“ gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“.

Lachen links

Fr. 40. Heute neu!
Jede Zeitungsträgerin
nimmt Beistellungen
entgegen.

Fußboden-Lackfarbe!

allerfeinste Qualität, schnell trocknend und klebend
2-Pfund-Büchse 1.50 Mkf.

Cremers Tapetenhaus, Gr. Münzstraße 1.

Leder-Ausschnitt

Groupons und Häften
Gust. Hoffmeister, Prälaten-
straße 21.

Magdeburg

Privatmittagsstisch
Hoppe
Schradorfer Str. 16
reichlich, gut und billig

Geöffnet von 7-9 u. 1 u. 3-5. 17 Abv.
Sonabends durchgehend.

Auf Kredit

gegen äußerst leichte wöchentliche
oder monatliche Teilzahlung

Anzüge
Serie I Anzahlung 15 Mk.
Serie II Anzahlung 20 Mk.
Serie III Anzahlung 25 Mk.

Paletots, Schlüpfer, Covercoats
gestr. Rosen, Pilot- u. Manchester-Rosen, Joppen
Gummi-Mäntel, Windjacken

Damen-Mäntel Kostüme, Röcke,
Blusen, Erizots,
Damen-Kleider Heider, fd. Zumper
und Kleider

Schuhe für Herren, Damen u. Kinder

Strümpfe
für Herren und Damen in allen Farben

Pelze
Silberfuchs, Blaufuchs, Pilschmäntel
Leib-, Bett- und Tischwäsche, Kleiderstoffe
Gardinen, Stores, Madras

Salette und Bekleidung in nur guten Qualitäten
zu äußerst billigen Preisen. 1918

S. Margulies
Breiteweg 80/81, 1. Etage, Eingang Katharinenstraße

Kredit nach auswärts!

Gelegenheitskauf

Ein Posten
Schuhwaren
welche wir
wegen Auflösung
eines Fabrikagers
sehr preiswert erwerben konnten!

- Mädchen-Halbschuhe, weiß
Prima, Schmir, Spange.
Gr. 31 bis 35 2.50 37 bis 39 1.90
35 u. 36 1.75 39 bis 41 1.50
- Kinder-Schürstiefel, Chrom und Schwarz
Schwarz und Braun Gr. 19 bis 21 2.45 1.95
- Mädchen-Halbschuhe, Schmir u. Spange 2.45
Gr. 31 bis 35 3.90 2.90 Gr. 37 bis 39 3.50
- Kinder-Schürstiefel, Braun und Schwarz
Schwarz und Braun Gr. 31 bis 35 4.90 2.95
Gr. 37 bis 39 3.90 Gr. 41 bis 43 2.95
- Kinder-Schürstiefel, Schwarz
u. Braun Gr. 31 bis 35 4.95
Gr. 37 bis 39 4.50 Gr. 41 bis 43 3.90
- Kinder-Fußleder-Schürstiefel,
Gr. 31 bis 35 3.50 Gr. 37 bis 39 4.95 3.50
Gr. 41 bis 43 3.90 Gr. 45 und 47 3.90
- Kinder-Schürstiefel,
Braun, Schwarz und
Schwarz, Gr. 31 bis 43 3.90
- Gr. 35 bis 37 3.90

- Damen-Piradstoff-Hauschuhe,
Prima Farbe, feintarbis, Fuß-
und, alle Größen 1.45 36 u. 37 95
- Damen-Fuß-Schneckenstiefel,
auch mit Lederbesatz . . . 1.75
- Damen-Pan-Halbschuhe, mit Ober-
schür u. Pumps, hoch, schwarz, weiße Form 4.90
- Dam.-Halbschuhe, Braun, Chrom, Knopf
u. Schiebepumpe, auch Pumps 7.90 6.90
- Damen-Halbschuhe, K-Chrom, Schmir,
Spange u. Schiebepumpe, runde Form,
halbober Absatz . . . 5.90
- Frauen-Gelb-Schürstiefel und
Halbschuhe, auch u. runder 7.90 5.90 4.90
- Damen-Schürstiefel, Braun und
Schwarz, Ober- und Unter-
auch für Herren 7.90 6.90

- Herren-Berittstiefel,
mit Samtschle, alle Größen . . . 95
- Herren-Fuß-Schneckenstiefel,
mit Lederbesatz . . . 2.95
- Herren- und Damen-Büchsen-
Schneckenstiefel, Schwarz und rotbraun 6.90
- Herren- und Damen-K.-Schne-
ckenstiefel, auch Ledertasche . . 8.50 6.90
- Herren- und Damen-Rindbo-
ckenstiefel, runde Form 8.90 7.90
- Herren- und Damen-Schürstiefel,
Braun, Knopf und Spange, un-
geschnitten . . . 8.90 7.90
- Herren-Halbschuhe,
hoch und runde Form, auch mit Nieten 8.90 7.90

Ein Posten
zurückgesetzter Schuhwaren
selten billig!



Breiteweg
1 Treppe **165** Ecke Alte
Ulrichstraße.

PETZON
Eine
Reise-Muster-
Kollektion
Qualitätswaren unter Preis!